



GENERALRAT WÜNNEWIL-FLAMATT

Protokoll

**zur Generalratssitzung vom Mittwoch, 14. Dezember 2022,
19:00 bis 22:15 Uhr im Aula OS Wünnewil**

Anwesende Generalräte / Generalrätinnen:	Die Mitte: Binz Ursula, Boschung Bruno, Ducrey Patrik, Gobet Karl, Lorch Therese, Pfammatter Emil, Riedo Dane SP/Grüne: Köstli Kornel, Meier Urs, Perler Michael, Schafer Aissami Barba- ra, Schlüchter Cécile, Schneuwly Sonja, Schöpfer Josef, Vonlanthen Michel- le, Zosso Vonlanthen Jacqueline, Zurlinden Regula ML-CSP: Boschung Roland, Schweizer Nicole, Spicher Beat, Sturny Daniel FDP: Brülhart Anita, Brülhart Mario, Forster Elias, Freiburghaus Thomas, Käser Michael, Müller Hugo, Personeni Ralph, Santovito Roberto, Schmid Manuela, Stampfli Yvan, Tassone-Mantellini Donata, Wüthrich Maria Anna JFL: Andrey Simon, Brügger Lukas, Brülhart Stefan, Durret Jan, Gobet Claudio, Hagi Katja, Jung Vanessa, Schneuwly Julian SVP: Azizi Dashnim, Heimann Fritz, Herren Heinz, Messerli Erich, Schmid Martina
Total: 46	
Gemeinderäte / Gemeinderätinnen:	Freiburghaus Andreas FDP, Judith Fasel Die Mitte, Waeber Manuel FDP, Ramaj Burim FDP, Bigler Martin SVP, Schneuwly René SP, Margrit Perler SP, Grossrieder Erwin Die Mitte, Stähli Walter FDP
Abteilungsleiter/in:	Clerc Jérôme, Schafer Richard, Marty Serge
Sitzungsleitung:	Schneuwly Julian, JFL
Stimmenzähler:	Lorch Therese, Die Mitte Personeni Ralph, FDP Andrey Simon, JFL Schafer Aissami Barbara SP/Grüne
Vizepräsident:	Schneuwly Sonja, SP/Grüne
Protokollführung:	Schneuwly Anja, stellvertretende Gemeindeschreiberin
Presse:	Neuhaus Sarah, Freiburger Nachrichten, Schweizer Andrea, Radio Freiburg
Entschuldigt:	Wiget Verena SVP, Schafer Georg ML-CSP, Zingg Sarah FDP, Fasel Yentl Maria JFL
Stimmberechtigte am: 14.12.2022	4'100

Traktanden

- | | | |
|----------|--|---|
| | 0.11.3.030 | Protokolle |
| 1 | Generalrat Protokolle Periode 2021-2026
Protokoll der Generalratssitzung vom 12.10.2022 | |
| | | |
| | 9.30.0.010 | Budget |
| 2 | Budget 2023
Erfolgsbudget, Investitionsbudget, Präsentation Finanzplan | |
| | | |
| | 6.34.0.010 | Verkehrsplanung, Baulinienpläne |
| 3 | VALTRALOC - Ausführungsprojekt
Projektgenehmigung und Kreditbegehren | |
| | | |
| | 6.19.2.010 | Fahrzeuge: Anschaffung |
| 4 | Ersatzbeschaffung Kehrmaschine
Kreditbegehren | |
| | | |
| | 0.30.8.030 | Region Sense Gemeindeverband |
| 5 | Region Sense (Gemeindeverband)
Genehmigung Statuten Mehrzweckverband | |
| | | |
| | 6.22.0.010 | SBB, BLS, Bahnhöfe |
| 6 | Bahnhof Wünnewil - Barrierefreier Zugang
Kreditbegehren | |
| | | |
| | 0.11.3.020 | Botschaften und Akten |
| 7 | Parlamentarische Vorstösse; Motionen und Postulate (GenR)
Anträge, Motionen, Postulate | |
| | | |
| | 0.11.3.010 | Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers) |
| 8 | Verschiedenes, Generalratssitzung
Verschiedenes | |

	0.11.3.030	Protokolle
1	Generalrat Protokolle Periode 2021-2026 Protokoll der Generalratssitzung vom 12.10.2022	

Kommentar:

Das noch nicht genehmigte Protokoll der letzten Generalratssitzung vom 12. Oktober 2022 liegt in der Gemeindkanzlei zur Einsichtnahme auf, oder kann unter www.wuennwil-flamatt.ch eingesehen werden.

Der Generalrat

- genehmigte das Protokoll der letzten Sitzung des Generalrates vom 4. Mai 2022;
- stimmte dem Bruttokredit für den Neubau des Friedhofsgebäudes in Flamatt über Fr. 1'171'400 zu;
- stimmte dem Kauf der Parzelle Nr. 517 Teil Friedhof von der Reformierten Kirchgemeinde zum Preis von Fr. 50 pro m² zuzüglich der Verschreibungskosten mit einem Kostentotal über Fr. 130'000 zu;
- wählte die Firma CORE Revision AG aus Düringen als externe Revisionsstelle für die Rechnungsjahre 2022 bis 2024;
- beschloss die Motion der Fraktion SP/Grüne zum Thema Förderung von Photovoltaikanlagen nicht an den Gemeinderat zu übertragen;
- wurde von Michael Blanchard, Projektleiter, über den Umfang und die Funktionsweise der Agglomeration Bern, sowie deren Vorzüge und Kosten, informiert;
- wurde von Manfred Raemy, Oberamtmann des Sensebezirks über den neuen Mehrzweckverband des Sensebezirks informiert. Die Statuten des Verbands werden dem Generalrat anlässlich der Sitzung vom 14. Dezember 2022 zur Genehmigung vorgelegt.

Antrag:

Das Büro beantragt dem Generalrat:

Das Protokoll der Generalratssitzung vom 12. Oktober 2022 anzunehmen.

Abstimmung:

45	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
1	Enthaltungen

Beschluss:

Der Generalrat genehmigt das Protokoll vom 12. Oktober 2022.

2	9.30.0.010 Budget	Budget 2023 Erfolgsbudget, Investitionsbudget, Präsentation Finanzplan
----------	-------------------	--

Kommentar:

Walter Stähli, Gemeinderat Ressort Finanzen, öffentlicher Verkehr, Wirtschaftsförderung und Informatik

Sehr geehrte Präsident, geschätzte Damen und Herren Generalräte, werte Anwesende

Bereits zum dritten Mal präsentiert Ihnen der Gemeinderat das Budget nach dem neuen Rechnungslegungsmodell HRM2, aus diesem Grund verzichte ich auch nähere Erläuterungen zum Aufbau der vorliegenden Broschüre abzugeben.

Bereits bei der Präsentation des Finanzplans im 2021, hat der Gemeinderat aufgezeigt, dass wir die Komfortzone, welche Budgets mit einem Ertragsüberschuss aufweisen, definitiv verlassen werden. Gegenüber Budget des Vorjahres weisen insbesondere folgende Bereiche Verschlechterungen auf: Feuerwehr, Betriebs- und Finanzkosten Pflegeheime, Spitex, Kindertagesstätte sowie Tageseltern. Dass das Budget 2023 bei einem Gesamtaufwand von Fr. 24'672'000 mit einem Aufwandüberschuss von "lediglich" Fr. 669'200 schliesst, ist im Wesentlichen auf die höheren Steuereinnahmen zurückzuführen. Das vorliegende Budget ist unter Berücksichtigung der Angaben von Kanton und Gemeindeverbände, sowie eigenen Berechnungen und Einschätzungen ausgearbeitet worden.

Mit Hilfe der folgenden Grafiken und Erläuterungen möchte ich euch aufzeigen, wie sich das Budget 2023 zusammensetzt.

Erfolgsbudget 2023**Sachgruppengliederung mit gestuftem Erfolgsausweis**

Wir sehen hier die Auflistung nach der Sachgruppengliederung mit dem mehrstufigen Erfolgsbudget (HRM2). In einer ersten Stufe wird das **Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit** dargestellt, dieses sieht für 2023 bei einem Aufwand von Fr. 24'441'300 und einem Ertrag von Fr. 23'314'600 ein Minus von Fr. – 1'126'700 vor. In der nächsten Stufe wird das **Operative Ergebnis** von minus Fr. 869'200 abgebildet, darin ist das Ergebnis aus der Finanzierung von Fr. 257'500 berücksichtigt. In der letzten Stufe wird das ausserordentliche Ergebnis, welches die Entnahme von Fr. 200'000 aus der Aufwertungsreserve beinhaltet, mit einbezogen und ergibt das **Jahresergebnis Erfolgsrechnung** von Fr. – 669'200. Zum ersten Mal ist in diesem Jahr der Vergleich, der verschiedenen Sachgruppen nicht nur mit dem Budget 2022 möglich, sondern auch mit der Erfolgsrechnung 2021, welche ebenfalls nach HRM2 erstellt wurde.

Aufwand nach Sachgruppengliederung

Betrachten wir kurz das Balkendiagramm. Mit 12.711 Mio. stellt der Transferaufwand den grössten Anteil dar und macht mehr als die Hälfte des Gesamtaufwandes aus. Mit 5.199 Mio. nimmt der Personalaufwand den zweiten Platz ein, gefolgt von Sachaufwand mit 4.111 Mio. Die internen Verrechnungen werden mit gut 1.3 Mio. aufgeführt, sind aber nicht erfolgswirksam. Die Abschreibungen des Verwaltungsvermögens belaufen sich auf Fr. 898'000. Für Finanz-Aufwand und Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen sind je Fr. 213'000 budgetiert.

Transferaufwand

Schauen wir uns den Transferaufwand doch noch etwas genauer an.

Entschädigung Kanton von 3.302 Mio. und Beiträge Kanton von 3.470 Mio. ergeben zusammen (6.772 Mio.) mehr als die Hälfte des Transferaufwandes. Die groben Brocken Entschädigungen an Gemeinden und Gemeindeverbände mit 2.732 Mio. und Beiträge an Gemeinden und Gemeindeverbände mit 2.907 Mio. ergänzen grossmehrheitlich das Total des Transferaufwandes. Es sind diese Kosten, die auch anlässlich der Delegiertenversammlung der Gemeindeverbände zu mahnenden Worten, bezüglich der massiven Kostensteigerung, an die Adresse der jeweiligen Vorstände geführt haben. So viel zur der Kostenaufteilung.

Ertragsaufteilung ohne interne Verrechnung

Auf der Ertragsseite hat der Fiskalertrag (alt = Ertrag aus Steuereinnahmen), mit 75% den weitaus grössten Anteil. Weitere wichtige Anteile haben der Transferertrag mit 13% und die Entgelte mit 9%. Kleinere Anteile sind Finanzertrag mit 2% sowie die Entnahme aus Fonds Spezialfinanzierung und ausserordentlicher Ertrag.

Fiskalertrag**a. Entwicklung Gewinnsteuer juristische Personen, Steuersatz 85,7**

Generell: Bei den Berechnungen der Steuerentwicklung hat der Gemeinderat weitgehend die Prognosen des Kantons angewendet und mit weiterhin guten Geschäftsverläufen bei den Unternehmen gerechnet.

Bei den juristischen Personen bilden die fakturierten Gewinnsteuern 2020 mit Fr. 900'000 die Basis zur Berechnung der Gewinnsteuern 2023. Der Gemeinderat erwartet für das 2021 Fr. 1'013'000. und für das Jahr 2022 Fr. 1'054'000. Dieser Betrag liegt rund Fr.95'000 über dem Budgetierten. Im Jahr 2023 erfolgt eine markante Steigerung, welche im Wesentlichen mit dem Ablauf einer Steuererleichterung begründet werden kann. Der Gemeinderat rechnet für 2023 mit Einnahmen bei der Gewinnsteuer juristische Personen von Fr. 1'366'000.

b. Steuerentwicklung Einkommen natürliche Personen, Steuersatz 82

Die Basis zur Berechnung der Einkommensteuer natürliche Personen 2023, bilden die fakturierten Steuern 2020 mit Fr. 10'882. Für das Jahr 2021 erwartet der Gemeinderat Steuereinnahmen (EK nat. Personen) von Fr. 10'935'000. Die Erwartungen für 2022 mit 11'115'000, liegen rund Fr. 80'000 unter Budget 2022. Für das Budgetjahr 2023 gehen wir trotz Steuersenkung des Kantons (-129'000), von einem Zuwachs gegenüber den Erwartungen 2022 von rund Fr. 100'000. aus.

c. Entwicklung Vermögensteuer natürliche Personen

Auch bei den Vermögensteuern natürliche Personen sehen wir die Auswirkungen der Steuersenkung im 2021 durch den Kanton, welche kumuliert über die 3 Jahre, Mindereinnahmen von über 1 Mio. zur Folge haben. Der Gemeinderat rechnet für 2023 mit Einnahmen von Fr. 974'000.

d. Kapitalabfindungen

Der Kanton hat auch in diesem Bereich auf den 01.01.2023 eine Steuersenkung beschlossen, die in unserem Fall 30% Mindereinnahmen zur Folge haben werden. Der Gemeinderat rechnet mit Einnahmen in der Höhe von Fr. 560'000 (-Fr. 240'000 gegenüber Erwartung 2022)

e. Liegenschaftssteuer

Die Liegenschaftssteuer nimmt leicht, aber stetig zu und liegt im Budgetjahr mit 1.520 Mio. um rund Fr. 40'000 über dem Niveau von 2021.

f. Übrige Steuern

Auf die weiteren Steuern wie, Quellensteuern, Grundstückgewinnsteuer, Handänderungssteuern, Hundesteuer und Pauschale Steueranrechnung trete ich hier nicht genauer ein.

Das Total des Fiskalertrages 2023 mit gut 17 Mio., liegt knapp 0.5 Mio. über den Erwartungen für 2022.

Entwicklung Kennzahlen 2021 – 2023

Betrachten wir zuerst die Entwicklung der Bruttoverschuldung. Diese wird im Jahr 2022 den Tiefststand von gut 15.1 Mio. erreichen und mit den geplanten Investitionen im 2023 auf rund 19.95 Mio. ansteigen. Entsprechend verhält es sich auch mit der Nettoverschuldung, welche dank den positiven Ergebnissen und einem hohen Selbstfinanzierungsgrad bis Ende 2022 auf historische minus Fr. - 233'000 sinkt. Die Freude ist aber von kurzer Dauer, steigt diese in Folge der geplanten Investitionen und des schwachen Selbstfinanzierungsgrades, im 2023 bereits wieder auf über 4.4 Mio. Die Passivzinsen sind in den vergangenen Jahren stetig zurückgegangen. Einerseits mussten auslaufende Kredite dank guter Liquidität nicht erneuert werden und andererseits konnten neue Kredite zu günstigeren Konditionen beschafft werden. Das sieht im 2023 aber bereits wieder anders, so werden die geplanten Investitionen zu einem grossen Teil nicht aus Eigenmittel finanziert werden können und erfordern neue Kreditgelder. Die Verzinsung ist mit einem Zinssatz von 1.5% gerechnet. Auch bei der Schuldzunahme, resp.-abnahme verhält sich gleich, nach Jahren der Schuldabnahme werden wir im 2023 ein Schuldzunahme von über 6.2 Mio. erfahren. Das wirkt sich auch direkt auf die Nettoverschuldung pro Kopf aus, welche in den letzten Jahren stetig zurückging und 2023 auf Fr. 795 steigen wird. Das Eigenkapital wird um den Betrag des budgetierten Aufwandüberschuss abnehmen. Als letzte Kennzahl schauen wir uns noch den Selbstfinanzierungsgrad an. Konnten wir in den letzten Jahren stets einen Wert von über 100% vorweisen, so werden es im 2023 gerade mal 5% sein. Dies bedeutet eine grosse Neuverschuldung.

So viel zur Übersicht, des Budgets Erfolgsrechnung.

Zu einzelnen Posten nimmt der Gemeinderat auf Anfrage während der Diskussion gerne Stellung.

Investitionsbudget 2023 beschlossen

Die hier aufgeführten Investitionen sind beschlossen und ergeben zusammen das Investitionsvolumen von netto Fr. 826'600. Dass dieser Betrag trotz knapp 2.4 Mio. brutto so tief liegt, hat auch damit zu tun, dass die Rechnungsstellung für das Projekt "Senseaufweitung", der Gemeinde Wünnewil-Flamatt obliegt und Gelder

von diversen Beteiligten zurückfliessen. Weiter fliessen im Bereich des Kunstrasens Subventionen von gut Fr. 304'000. Ebenso werden Subventionen in der Höhe von Fr. 220'000 für die Güterwegsanierung und Hofzufahrten erwartet. Weitere Posten bei den beschlossenen Investitionen sind Abschluss Sanierung Spielplatz Wünnewil, Sanierung Strasse Elswil sowie Friedhofgebäude Flamatt.

Investitionsbudget 2023 geplant

Bereits die lange Auflistung verdeutlicht, was da für ein "Investitionsstau" vorliegt. Total sind im Jahr 2023 für netto über 5.75 Mio. Investitionen geplant und somit noch beeinflussbar. Ich beschränke mich hier auf die Projekte mit Investitionskosten von Fr. 500'000 und grösser.

Sanierung Schlössli Fr. 500'000, Feuerwehrgebäude Fr. 625'000, PS Au Flamatt Erweiterung, Fr. 500'000, Umsetzung Valtraloc Fr. 600'000 und Grundwasserfassung Flamatt mit 1.5 Mio.. Diese 6 erwähnten Projekte ergeben zusammen bereits ein Investitionsvolumen von über 3.7 Mio.

Für 2023 hat der Gemeinderat gesamthaft (beschlossen und geplant) Nettoinvestitionen von knapp 6.6 Mio. vorgesehen.

So viel zum Investitionsbudget 2023.

Auch dazu gibt der Gemeinderat auf Anfrage während der Diskussion gerne Auskunft.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

- 1. Das Budget Erfolgsrechnung 2023 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 669'200 zu genehmigen.**
- 2. Das Budget der Investitionsrechnung 2023 mit Nettoinvestitionen von Fr. 6'580'200 zu genehmigen.**

Martina Schmid, Sprecherin Finanzkommission:

Werte Anwesende

Ihr habt die Ausführungen von Walter Stähli gehört und konntet im Vorfeld das detaillierte Budget sowie den Bericht der Finanzkommission studieren.

Aus diesem Grund möchte ich möglichst auf Wiederholungen verzichten.

Einige Punkte möchte ich trotzdem erwähnen:

- Die Neuorganisation der Feuerwehr führt u.a. wegen dem Wegfall der Feuerwehrgeldersatzabgabe zu einer Kostensteigerung von Fr. 180'000.
- Das Projekt "offene Bibliothek" ermöglicht den Kunden auch ausserhalb der Öffnungszeiten den uneingeschränkten Zugang. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 39'000, wobei Fr. 16'000 vom Kanton und der Region beigesteuert wird. Da die Gemeinden Schmitten und Dürnten mit Ihren Budgets dem Projekt bereits zugestimmt haben, werden wir von einer zusätzlichen Kostenreduktion von Fr. 4'000 profitieren können. Das Projekt generiert Folgekosten von Fr. 6'400.
- Die Erhöhung der Strompreise um 20%, respektive um das Fünffache bei den Gebäuden, welche auf dem freien Strommarkt Strom beziehen, hat eine merkbare Auswirkung auf das Budget.
- Der Teuerungsausgleich beim Personal und dementsprechend bei den Sozialabzügen führen zu höheren Ausgabepositionen.
- Die laufend steigenden Kosten in den Gemeindeverbänden, vor allem im Gesundheitswesen, zeigen sich ebenfalls im Gemeindebudget.

Die präsentierte berechnete Prognose der Steuerentwicklung ist für die Finanzkommission nachvollziehbar.

Die langfristige Betrachtung des Finanzplans mit hohem Abschreibungspotenzial (durch die kommenden Investitionen), höheren Zinskosten usw. zeigt, dass wir uns auf weitere negative Budgets und einem tiefen Selbstfinanzierungsgrad einstellen müssen.

Das Budget 2023 weist ein Defizit von Fr. 669'200 auf und ist tragbar, weil genug Eigenkapital vorhanden ist. Zum Investitionsbudget hat die Finanzkommission keine Bemerkungen und wird jeweils Stellung beziehen, wenn der Gemeinderat die entsprechenden Kreditanträge traktandiert.

An dieser Stelle möchten wir Richard, seinem Team und dem Gemeinderat herzlich für die gute Zusammenarbeit und die Geduld danken.

Die Finanzkommission empfiehlt euch dem defizitären Budget 2023 bestehend aus Erfolgs- und Investitionsbudget zuzustimmen.

In der Detailberatung wird die Finanzkommission bei der Positionen Hardware einen Streichungsantrag stellen.

Diskussion:

Beat Spicher, Fraktion ML-CSP:

Werte Anwesende

Die Zeiten mit hohen Überschüssen und ohne finanzielle Sorgen sind wohl für längere Zeit vorbei oder anders gesagt: Die Party ist vorbei. Ein Glück, dass wir ein hohes Eigenkapital schaffen konnten. Dieses Eigenkapital können wir nun ein paar Jahre lang anknabbern, aber das heisst nicht, dass wir uns in den nächsten Jahren alles leisten können.

Das budgetierte Defizit von rund Fr. 669'000 ist nicht erfreulich, aber für sich allein gesehen auch nicht besorgniserregend. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die Jahresrechnung in der Regel besser ausfällt als das Budget. So ist es ja auch dieses Jahr, wo statt einem budgetierten Verlust von ungefähr einer halben Million ein ebenso hoher Gewinn erwartet wird. Besorgniserregend sind die schlechten Finanzkennzahlen, insbesondere der schon fast unterirdische Selbstfinanzierungsgrad. Dieser zeigt auf, dass wir vorsichtig sein müssen mit den Investitionen. Priorisieren, hinausschieben und sich aufs Nötige beschränken, das dürfen keine Tabus sein.

Unsere Fraktion ist mit dem Budget 2023 einigermaßen zufrieden und wird ihm letztlich zustimmen. Wir werden jedoch den Streichungsantrag der Finanzkommission unterstützen, da wir den Nutzen des InfoBoards ebenfalls nicht sehen. Ein Newsletter beispielsweise wäre unseres Erachtens besser geeignet, die wichtigen Informationen an die Frau und den Mann zu bringen, nicht zuletzt deshalb, weil man dafür nicht zuerst auf die Gemeindeverwaltung gehen muss. Wir werden zudem in der Detailberatung selbst auch noch einen Streichungsantrag stellen.

Michael Perler, Fraktion SP/Grüne:

Werte Anwesende

Auch in unserer Fraktion wurde das Budget emsig diskutiert, viele Details haben wir angeschaut, einige sogar etwas gar spät, dazu dann später unser Antrag. „Rühmen“ können wir einen Gemeinderat kaum, wenn er ein negatives Budget vorlegt. Wir anerkennen aber gerne, dass der Rat trotz angespannten Zahlen nicht bis aufs Zahnfleisch gegangen ist. Sein Versprechen anlässlich der Debatte um die Steuersenkung vor 3 Jahren, trotz einer Steuersenkung in unserer Gemeinde weiterhin einen guten Service Public zu bieten, hat er eingehalten. Merci dafür. „Schuld“ am negativen Budget trägt nicht in erster Linie der Gemeinderat. Schuld sind zu einem guten Teil die Steuersenkungen auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene. Sollten beim Kanton in nächster Zeit weitere Steuersenkungsanträge in die Pipeline kommen, ersuchen wir unsere Vertreter im Grossen Rat eindringlich, sich in Freiburg entschieden dagegen zu wehren.

Zu den einzelnen Streichungsanträgen nimmt unsere Fraktion, wenn es soweit ist Stellung.

Ursula Binz, Fraktion Die Mitte:

Werte Anwesende

Unsere Fraktion hat die vielen Papiere, gut gefüllt mit Zahlen und Fakten, studiert und ausführlich diskutiert. Es ist uns ein grosses Anliegen, dem Gemeinderat und dem Gemeindekassier mit seinem Team zu danken für die grosse Arbeit und die ausführlichen, informativen Unterlagen.

Natürlich haben wir erfreut Kenntnis genommen von dem voraussichtlich positivem Rechnungsergebnis 2022. Es nimmt dem budgetierten Verlust für 2023 von rund Fr. 670'000 etwas den Schrecken.

Ausführlich diskutiert wurden in unserer Fraktion unter anderem die Kosten für die Kinder-Drittbetreuungen, die offene Bibliothek und die Feuerwehr. Aber auch die grossen Kostensteigerungen aus den verschiedenen Verbänden gaben zu reden. Besonders in Verbindung mit dem später traktandierten Geschäft „Mehrzweckverband Region Sense“ sind Unsicherheiten betreffend Kostenübersicht und -kontrolle im Raum stehen geblieben.

Es ist für uns wichtig, dass auch Budgetpositionen die nicht unbedingt zwingend notwendig sind, wie z.B. die offene Bibliothek, realisiert werden. Dies sind Projekte, welche für die Bürger sichtbar und nutzbar sind und unserer Gemeinde ein positives Image verleihen. Bei der letzten Steuersenkung wurde ja auch klar deponiert, dass der Service Public unter dieser nicht leiden darf. Wir sind der Ansicht, dass der Gemeinderat zurückhaltend und wohl überlegt über solche Ausgaben beschliesst.

Aus unserer Fraktion werden keine Änderungsanträge zum vorliegenden Voranschlag gestellt.

Thomas Freiburghaus, Fraktion FDP:

Werte Anwesende

Auch unsere Fraktion hat sich das Budget 2023 detailliert angeschaut. Wir möchten der Verwaltung und dem Gemeinderat nochmal danken für das gut ausgearbeitete Budget, die gute Zusammenarbeit mit der Finanzkommission und dem Generalrat.

Auch wenn das Budget 2023 ein Defizit ausweist, werden wir dem Budget grösstenteils zustimmen und dies somit genehmigen.

Das ausgewiesene Defizit ist aus unserer Sicht gut begründet und vertretbar.

Den Streichungsantrag der Finanzkommission wird ein Teil unserer Fraktion unterstützen. Man muss sicher den Finanzplan weiterhin gut beobachten und zukünftige Investitionen überlegt tätigen.

Anschliessend geht der Generalratspräsident in die Detailberatung.

Martina Schmid, Finanzkommission:

Es geht um das Konto 0220.3113.01 – Hardware Anschaffungen und konkret um die budgetierten Fr. 6'000 für ein Infoboard.

Dieses Infoboard ist im Eingangsbereich bei den Schaltern der Gemeindeverwaltung geplant. Der Mehrwert ist für die Finanzkommission nicht sichtbar. Es wird personelle Ressourcen binden und zu Mehraufwand führen. Es bestehen bereits diverse, zeitgemässe Kommunikationskanäle und wenn man bereits im Verwaltungsgebäude steht, wird mit grosser Wahrscheinlichkeit direkt beim Personal nachgefragt. Daher stellt die Finanzkommission den Streichungsantrag für das interaktive Infoboard über Fr. 6'000.

Andreas Freiburghaus, Ammann:

Werte Anwesende

Der Gemeinderat hat im Rahmen des Kommunikationskonzepts die verschiedenen Publikationen und Medien angeschaut. Wir sind davon überzeugt, dass das Infoboard im Gemeindehaus ein Mehrwert wäre. Wir haben uns in der Vorbereitung über die Anregung der Fraktion ML-CSP bezüglich Newsletters unterhalten. Wir sind davon überzeugt, dass das Infoboard die bessere Lösung ist, und sind uns sicher, dass ein Newsletter aufwendiger und teurer wäre als das Infoboard. Der Gemeinderat bittet euch den Antrag der Finanzkommission abzulehnen.

Abstimmung Antrag des Gemeinderates:

Anschaffung Interaktives Infoboard und belassen des Betrags im Budget der Erfolgsrechnung 2023 unter Konto 0220.3113.01

3	Ja-Stimmen
43	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

Beschluss:

Der Generalrat lehnt den Antrag des Gemeinderates ab und nimmt somit den Antrag der Finanzkommission an. Die Position 0220.3113.01 des Budgets der Erfolgsrechnung 2023 beträgt somit neu Fr. 6'000 anstelle der vorgesehenen Fr. 12'000.

Jacqueline Zosso Vonlanthen, Fraktion SP/Grüne:

Werte Anwesende

Zuerst möchte ich mich noch entschuldigen, dass unser Antrag so kurzfristig eingetroffen ist. Wir mussten noch die genauen Zahlen abwarten, um euch dies hier präsentieren zu können.

Hiermit stellen wir den Antrag um die Erhöhung des Beitrages für die Weiterführung des ausser-schulischen Freizeitangebots "Theaterkurs" in Flamatt und somit um die Erhöhung der Budgetposition 2194.3010.01 "Schulverwaltung" um Brutto Fr. 8'500 inkl. Sozialleistungen -Fr. 2'500 Elternbeiträge für diesen Kurs, was einen Nettobetrag von Fr. 6'000 ergibt.

Um die Transparenz sicherzustellen, wird ein neues Konto für diese Position angelegt.

Begründung:

Der Theaterkurs für Schüler und Schülerinnen wird im Moment von 27 Kindern, davon 24 von Flamatt, 3 von Wünnewil, besucht. Das Angebot ist sehr gefragt und immer ausgebucht. Es besteht sogar eine Warteliste. Der Kurs wird von einer ausgebildeten Theaterpädagogin durchgeführt.

Dieser Kurs stellt nicht nur ein sinnvolles Freizeitangebot dar, sondern wirkt sich gemäss Rückmeldung der Lehrpersonen positiv auf das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl der Kinder aus.

Der Gemeinderat hat beschlossen, den Kurs nur noch bis im August 2023 zu finanzieren, da die Unterstützung seitens Kantons nicht mehr gegeben ist. Der Kanton hat einen einmaligen Beitrag von Fr. 3'100 gesprochen. Das bedauern wir natürlich ausserordentlich.

Wir stellen daher den Antrag, den Betrag für den Theaterkurs auch für den Herbst 2023 wieder ins Budget aufzunehmen und den Schüler und Schülerinnen das Angebot auch im Schuljahr 2023/24 zu ermöglichen.

Burim Ramaj, Gemeinderat Ressort Bildung, Familienexterne Betreuung:

Werte Anwesende

Bevor ich zu einer Empfehlung zum gestellten Antrag komme, möchte ich kurz einige Worte verlieren zum Werdegang des Theaterkurses.

Die Idee ist im Jahr 2020 entstanden im Elternrat. Damals wurde von meiner Vorgängerin ein Antrag gestellt Fr. 120 für 90 Minuten Theaterkurs zu bezahlen. Auch der einmalige Beitrag des Kantons von Fr. 3'100 war bereits klar. Somit wurde der Theaterkurs auf die Beine gestellt. Bei der Verrechnung hat Richard Schafer, Gemeindegassier, bemerkt, dass man Fr. 120 pro Stunde bezahlt hat. Es war auch nicht ganz klar, ob es sich um ein Auftrags- oder Anstellungsverhältnis handelt. Auf die entsprechende Frage an die Kursleiterin, hat sie erklärt, dass sie sich auf die Richtlinien der Theaterpädagogik stützt. Dort steht, dass Fr. 120 pro Unterrichtsstunde bezahlt werden für theaterpädagogische Kurse. In den gleichen Richtlinien steht jedoch, dass Theaterpädagogik an Schulen sich an die Lohnklasse der jeweiligen Lehrperson richtet. Darum ist die Bezahlung von Fr. 120 in der Stunde eigentlich falsch. Dies hat nichts damit zu tun, dass der kantonale Beitrag wegfällt.

Ich habe einen Antrag gestellt, dass der Kurs bis Ende Schuljahr weitergeführt wird. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Kurs bis Ende Jahr weiterzuführen.

Der Antrag von Frau Zosso Vonlanthen basiert auf einer falschen Argumentation bezüglich der kantonalen Subventionen. Diese ist nicht entfallen. Es handelte sich um einen einmaligen Beitrag.

Ich empfehle euch den Antrag abzulehnen. Der Theaterkurs wurde aufgrund des Entscheids der Kursleiterin sich gegen die Lohn- und Anstellungspolitik der Gemeinde zu stellen, gestrichen.

Martina Schmid, Finanzkommission:

Der Antrag ist heute und somit recht kurzfristig, eingetroffen. Somit hatte die Finanzkommission keine Zeit dies zu prüfen und die Angaben waren für uns nicht ganz nachvollziehbar. Aus diesem Grund verzichten wir darauf eine Empfehlung abzugeben.

Roland Boschung, Fraktion ML-CSP:

Es geht mehr um eine Frage. Ich habe nicht das Gefühl, dass wir alle vom Gleichen sprechen. So wie ich es verstehe, ist nicht der Kurs an sich in Frage gestellt, sondern die Entschädigung der Kursleiterin. Man möchte eine Lösung finden, damit der Kurs weitergeführt werden kann, die Richtlinien der Löhne jedoch eingehalten werden. Habe ich dies richtig verstanden?

Ich persönlich kann die Argumentation nachvollziehen, dass dieser Kurs etwas Gutes ist. Ich bin überzeugt, dass man hier eine Lösung findet und diesen Kurs weiterführen kann.

Andreas Freiburghaus, Ammann:

Nur kurz zur Erklärung der Situation. Aufgrund der Gegebenheiten hat der Gemeinderat entschieden den Kurs nicht ins Budget aufzunehmen. Dieser würde also nicht stattfinden. Der Antrag der SP/Grüne zur Aufnahme ins Budget und somit zur Weiterführung des Kurses wäre in diesem Sinne also korrekt.

Beat Spicher, Fraktion ML-CSP:

Jetzt ist die Verwirrung aber trotzdem gross. Der Gemeinderat sagt, dass er den Kurs noch bis Ende Schuljahr finanzieren möchte, hat aber nichts ins Budget aufgenommen. Wie funktioniert dies? Fr. 8'000 für den Kurs von September bis Ende Jahr findet ich sehr viel.

Andreas Freiburghaus, Ammann:

Du hast Recht. Wir haben ein Theater um das Theater. Der Gemeinderat hat aufgrund der ausserordentlichen Situation und auf die Bitte der Schulleitung das Weiterführen des Kurses (ausserhalb vom Budget) bis zu den Schulferien bewilligt. Die Gesamtkosten hat Jacqueline Zosso-Vonlanthen korrekt dargestellt (Brutto Fr. 8'500 -Fr. 2'500 Elternbeiträge = Nettobetrag von Fr. 6'000). Das zweite Semester ist über das Budget nicht abgedeckt.

Michael Perler, Fraktion SP/Grüne:

Ich möchte nichts zur Klärung beitragen. Ich glaube, dass dies nun gut ist.

Mit unserem Antrag helfen wir eine saubere Budgetierung auch für das erste Semester und anschliessend für das ganze Jahr zu haben. Selbstverständlich sind auch wir der Meinung, dass es den Richtlinien zum Lohn entsprechen muss. Dies ist operativ und muss vom Gemeinderat gemacht werden. Uns geht es darum mit diesen Fr. 6'000 netto im Budget sicherzustellen, dass der Kurs weitergeführt wird.

Julian Schneuwly, Generalratspräsident:

Bevor wir zur Abstimmung kommen, möchte ich kurz aufzeigen, welche Positionen betroffen sind:

- 2194.3010.01 Fr. 7'600; Lohn
- 2194.3050.01 Fr. 600; Sozialversicherungsbeiträge
- 2194.3053.01 Fr. 100; Arbeitgeberbeiträge Unfall
- 2194.3054.01 Fr. 200; Beiträge Familienausgleichskasse
- 2194.4231.01 -Fr. 2'500; Elternbeiträge

- Total netto: Fr. Fr. 6'000

Abstimmung Antrag des Gemeinderates:

Belassung des Budgets, ohne die Kosten für den Theaterkurs.

- 17 Ja-Stimmen
- 29 Nein-Stimmen
- 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Generalrat lehnt den Antrag des Gemeinderates ab und nimmt somit den Antrag der Fraktion SP/Grüne für den Theaterkurs an. Folgende Änderungen werden im Budget vorgenommen:

- 2194.3010.01 Fr. 7'600; Lohn
- 2194.3050.01 Fr. 600; Sozialversicherungsbeiträge
- 2194.3053.01 Fr. 100; Arbeitgeberbeiträge Unfall
- 2194.3054.01 Fr. 200; Beiträge Familienausgleichskasse
- 2194.4231.01 -Fr. 2'500; Elternbeiträge
- Total netto: Fr. Fr. 6'000

Beat Spicher, Fraktion ML-CSP:

Streichungsantrag zu 2171.3111.01

Im Budget 2020 hatte der Gemeinderat ein Sonnensegel für den Platz vor der PS Wünnewil beantragt. Der Generalrat hat dieses Sonnensegel damals abgelehnt und zwar auf Antrag der Finanzkommission. Deren Begründung ist auch heute noch aktuell: «Die Finanzkommission erachtet den Nutzen und die Dauerhaftigkeit eines solchen Sonnensegels als zu gering, um eine Ausgabe in dieser Höhe zu rechtfertigen. Auch ohne Sonnensegel lassen sich Schulstunden bei Bedarf im Freien abhalten. Ausserdem erscheint ein solches Sonnensegel Vandalismus-gefährdet». Drei Jahre später das Sonnensegel wieder zu budgetieren, das ist in unserer Fraktion ganz schlecht angekommen. Es fühlt sich an, als ob der Gemeinderat den Generalrat nicht ernst nimmt. So nach dem Motto: „Ach, das war ein Fehler des Generalrats und den kann man getrost ignorieren“. Wir beantragen deshalb eine Kürzung der Position 2171.3111.01 um die Fr. 12'500, die für das Sonnensegel vorgesehen sind.

Judith Fasel, Vize-Gemeindepräsidentin, Ressort Verwaltungsliegenschaften, Sportplätze:

Geschätzte Anwesende

Es geht nicht darum den Generalrat nicht ernst zu nehmen.

Im Jahr 2019 wurden die Sitzbänke angeschafft. Darum wurde im Budget 2020 ein Sonnensegel vorgesehen. Dies auf Wunsch der Schule, welche festgestellt hat, dass es an dieser Stelle im Sommer sehr heiss wird. Dies wurde dazumal vom Generalrat gestrichen und dies haben wir auch akzeptiert. Inzwischen sind 3 Sommer vergangen und die Sonne scheint immer noch. Die Schule gebraucht die Sitzbänke sehr oft und auch am Wochenende sitzen oft Familien dort. Es wird ziemlich heiss dort. Wir haben auch schon überlegt die Tische an eine andere Stelle zu verschieben. Dies wurde auch der Schule vorgeschlagen. Eine andere Idee war es mit Bäumen zu beschatten. Dies wäre natürlich schöner, aber hierfür müsste der Platz aufgerissen werden. Aus unserer Sicht ist der Bedarf nach wie vor gegeben, weil sich die Situation nicht verändert hat. Im Gegenteil. Wir haben nun 3 Jahre Erfahrung und haben festgestellt, dass dieser Platz wirklich gebraucht wird. Die aktuelle Lösung mit mobilen Sonnenschirmen, welche vom Hauswart immer wieder ab- und aufgebaut werden, ist günstig und durchaus handelbar, aber nicht unbedingt eine langfristige Lösung. Wir tendieren nach wie vor dazu hier eine Festinstallation zu machen, welche auch über das Wochenende bleiben kann. Es muss nicht zwingend ein Sonnensegel sein, darum steht im Text auch "Beschattung der Sitzgarnituren". Wir haben noch nicht weitergeprüft, ob es andere Möglichkeiten gäbe. Wir möchten dies in enger Zusammenarbeit mit den Hauswarten machen. Es ist wichtig, dass es auch für sie praktisch ist. Sollte sich nichts Sinnvolles ergeben, wird man das Geld natürlich nicht ausgeben oder allenfalls in besser Sonnenschirme investieren. Ihr könnt uns vertrauen, dass wir hier eine gute Lösung suchen, und ich möchte euch bitten diese Position im Budget zu belassen.

Barbara Schafer Aissami, Fraktion SP/Grüne:

Werte Anwesende

Eigentlich hat Judith bereits alles gesagt. Ich möchte trotzdem noch eine Sache in den Raum stellen.

Darf man einmal gefällte Entscheide nicht hinterfragen? Darf man nicht aus Erfahrungen lernen? Der Gemeinderat sieht die Notwendigkeit eines Sonnensegels und setzt sich dafür ein. Kann man da von Gering-schätzung des Generalrats sprechen oder müsste man nicht eher von Mut sprechen. Mut, einen einmal gefällten Entscheid zu hinterfragen und einen neuen Weg einzuschlagen?

Abstimmung Antrag des Gemeinderates:

Belassung des Betrags von Fr. 12'500 für die Beschattung der Sitzgarnitur in der Position 2171.3111.01 des Budgets 2023.

34 Ja-Stimmen
10 Nein-Stimmen
2 Enthaltungen

Beschluss:

Der Generalrat stimmt dem Antrag des Gemeinderates zu und belässt den Betrag von Fr. 12'500 für die Beschattung der Sitzgarnitur in der Position 2171.3111.01 des Budgets 2023.

Julian Schneuwly, Generalratspräsident: Da sich die zwei beschlossenen Änderungen gegenseitig aufheben, ändert sich das Schlussergebnis des Budgets nicht (Streichung Anschaffung Infoboard -Fr. 6'000 / Weiterführung Theaterkurs + Fr. 6'000)

Abstimmung Budget 2023 - Erfolgsrechnung

46 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Anschliessend geht der Generalratspräsident das Investitionsbudget im Detail durch.

Abstimmung Budget 2023 - Investitionsrechnung

46 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Beschluss

Der Generalrat genehmigt:

- 1. Das Budget Erfolgsrechnung 2023 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 669'200.**
- 2. Das Budget der Investitionsrechnung 2023 mit Nettoinvestitionen von Fr. 6'580'200.**

Walter Stähli, Gemeinderat Ressort Finanzen, öffentlicher Verkehr, Wirtschaftsförderung und Informatik

Finanzplan 2023 – 2028

Finanzplan 2023-2028

Die Gemeinden sind verpflichtet einen Fünfjahres-Finanzplan zu erstellen. Der Finanzplan wird in unserer Gemeinde in einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Finanzkommission, Gemeinderat und des Gemeindekassiers erarbeitet und zweimal jährlich unter Berücksichtigung von neuen Erkenntnissen, nachgeführt.

Grundlagen

Folgende Annahmen liegen dem Finanzplan 2023 – 2028 zu Grunde:

Es wurden keine stillen Reserven eingebaut, es wurde mit einem Zuwachs von 2% beim Personalaufwand gerechnet. Beim Sachaufwand wurde für die Planjahre 2024-2025 mit einer Steigerung von 2% und ab 2026-2028 mit 1% gerechnet. Die Verzinsung von Neuverschuldungen für 2023 - 2028 wurde mit 1.5% berechnet. Ebenfalls wurde die Erwartungsrechnung 2022 als Grundlage für die Berechnungen herbeigezogen.

Erwartungsrechnung 2022

Im Budget 2022 ist ein Aufwandüberschuss von Fr. 504'500 budgetiert. Hier aufgeführt sind die grössten Veränderungen gegenüber Budget 2022. Erwähnt werden in der Folge nur die Relevantesten. Forderungsverluste, die um Fr. 115'000 geringer ausfallen, wir rechnen mit Mindereinnahmen gegenüber Budget bei den Einkommenssteuern nat. Personen 2022 und Vorjahre, zusammen von rund Fr. 120'000. Die positive Entwicklung der Steuern auf Kapitaleinkünften ergibt Mehreinnahmen von Fr. 350'000. Eine Verbesserung gegenüber Budget erwarten wir auch bei den Gewinnsteuern juristische Personen 2022 von Fr. 95'000 und bei den gleichen Steuern für die Vorjahre ein Plus von Fr. 353'000. Im Bereich der Handänderungssteuer liegen wir Fr. 200'000 über Budget 2022. So viel zu den grössten Abweichungen. Der Gemeinderat rechnet für 2022 mit einem Ertragsüberschuss von rund Fr. 520'000.

Steuereinnahmen 2020 – 2028

Bei den Einkommenssteuern nat. Personen rechnet der Gemeinderat ab 2024 mit einem jährlichen Wachstum von 2.5%. Zudem wird mit einer geringen Bevölkerungsentwicklung gerechnet. Die Auswirkungen, der im Jahr 2021 erfolgten Steuersenkung des Kantons im Bereich der Vermögensteuer, können mit einem jährlichen Wachstum von 4% bis ins 2028, nicht wettgemacht werden. Die durch den Kanton vorgenommene Senkung des Steuersatzes auf Kapitaleinkünfte im Jahr 2023 wirkt sich mit minus 30% aus und kann nach heutigen Berechnungen nicht durch die höher zu erwartenden Kapitaleinkünfte kompensiert werden. Selbst bei einer jährlichen Zunahme von Fr. 40'000. erreichen wir auch in diesem Bereich bis 2028 das Niveau von 2022 nicht. Bei den Gewinnsteuern juristische Personen rechnet der Gemeinderat nach dem sprunghaften Anstieg im Jahr 2023, welcher unter anderem auch im Zusammenhang mit dem Ablauf einer Steuererleichterung steht, mit weiterhin guten Geschäftsverläufen. Auch bei den Kapitalsteuern jur. Personen rechnen wir mit einem geringen, aber stetigen Zuwachs. Bei der Liegenschaftssteuer rechnen wir mit einem Zuwachs von jährlich rund Fr. 15'000.

Beiträge / Entschädigung Kanton und Verbände

Entschädigung und Beiträge an die Verbände - Nach dem markanten Anstieg im 2023 gegenüber 2022 um knapp Fr. 700'000, steigen diese jährlich bis 2028 rund Fr. 73'000 und überschreiten die 6 Mio.-Grenze, was die Erfolgsrechnung entsprechend belasten wird. In den Planjahren 2023 – 2028 beläuft sich die Steigerung auf rund Fr. 370'000.

Entschädigung und Beiträge Kanton - Auch diese steigen jährlich um rund Fr. 60'000 und werden 2028 einen Aufwand von gut 7 Mio. generieren. Für die Planjahre 2023 -2028 ergibt sich eine Steigerung von rund Fr. 285'000

Total Kanton und Verbände - Diese werden bis 2028 auf knapp 13.4 Mio. steigen, das ergibt einen jährlichen Zuwachs von durchschnittlich knapp Fr. 140'000.

Investitionen

Das Investitionsvolumen bis 2028 beträgt insgesamt über 35.8 Mio. Franken. Davon sind, (inkl. Bezirksprojekte) 4.32 Mio. Franken beschlossen und in Ausführung. Darin enthalten sind die bekannten Projekte wie Güterwegsanierung und Hofzufahrten, Sanierung Strasse Elswil, Senseaufweitung und Friedhofgebäude. Insbesondere die geplanten Projekte wie Umsetzung Valtraloc, FW-Gebäude Wünnewil, Sanierung Schlössli Wünnewil, Grundwasserfassung Flamatt, Aufstockung PS Flamatt, Gesamtsanierung WFZ sowie das Bezirksprojekt "Sport + Freizeitbad Plaffeien", werden den Finanzhaushalt in den kommenden Jahren stark belasten.

Gewinn / Verlust

Schauen wir kurz das Diagramm Gewinn / Verlust an. Während im Jahre 2024 noch von einem Verlust von gut 0.5 Mio. ausgegangen wird, werden die Verluste bis 2027 auf 1.6 Mio. steigen und im Jahr 2028 nur leicht zurückgehen (Im Vergleich zum Stand vor einem Jahr, sieht das für 2027 um 600'000 schlechter aus.)

Ergebnis

Betrachten wir noch kurz die Rechnungsergebnisse 2024 – 2028. Die durchgehend negativen Jahresergebnisse mit den grossen Investitionen in den Jahren 2023, ..24, ..25 und 2027 und einer schwachen Selbstfinanzierung von jeweils weniger als einer halben Mio./Jahr, ergeben in den jeweiligen Jahren Finanzierungsfehlbeträge von bis zu über 10 Mio. Franken.

Schuldenentwicklung 2024- 2028

Mit den geplanten Nettoinvestitionen von über 35.8 Mio. Franken bis 2028 und einer Selbstfinanzierung von lediglich 3.7 Mio. resultiert für die gleiche Zeitspanne eine Schuldenzunahme von rund 32 Mio. Franken.

Nettoverschuldung pro Kopf

Die Nettoverschuldung pro Kopf, welche sich aus dem Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen errechnet, wird Ende 2022 mit minus **Fr. 42** einen wohl historischen Wert erreichen. Durch die geplanten grossen Investitionen und einer geringen Selbstfinanzierung, steigen die Nettoschulden pro Kopf bis 2028 auf Fr. 5'075.

Verschuldungsquote

Der Nettoverschuldungsquotient = Nettoschulden im Verhältnis zum Fiskalertrag. Nach dem neuen Gesetz über den Finanzhaushalt ist das die wichtigste Kennzahl im Zusammenhang mit der Schuldenbremse. Ein Wert kleiner als 100% gilt als gut, 100 - 150% als genügend und über 150% als schlecht. Mit 148.5% im Jahr 2028 befinden wir uns an der oberen Grenze von genügend und sind somit sehr nahe an der Bewertung schlecht.

Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt an in welchem Ausmass Neuinvestitionen durch selbsterwirtschaftete Mittel finanziert werden können.

Die Grafik veranschaulicht die doch sehr tiefen Werte in den Planjahren und bedeuten eine grosse Neuverschuldung.

Eigenkapitalentwicklung

Mit den zu erwartenden negativen Ergebnissen wird das Eigenkapital von anfänglich gut 16 Mio. im Jahr 2022, auf rund 9.5 Mio. im Jahr 2028 abnehmen. Verluste von über 1.5 Mio. in den Jahren 2027 und 2028, lassen das Eigenkapital förmlich dahinschmelzen und sind in diesem Ausmass mittelfristig nicht tragbar.

Fazit:

Es ist nicht neu, dass in Bezug auf die Verschuldung der Schlüssel bei den Investitionen liegt. Mit den bevorstehenden notwendigen, grossen Investitionen wird einerseits ein massiver Schuldenanstieg unausweichlich und anderseits werden die steigenden Abschreibungen und Zinsen, über mehrere Jahre die Ergebnisse der Erfolgsrechnungen stark belasten. Die Talfahrt des Eigenkapitals kann im dargestellten Ausmass, nach 2028 nicht ungebremst fortgeführt werden.

Der Gemeinderat wird die Entwicklung aufmerksam verfolgen und bei Bedarf entsprechende Massnahmen in die Wege leiten. Der Appell ist so nicht neu und richtet sich an alle:

Der Verzicht auf eine Anschaffung oder Investition bedeutet nicht generell Verlust von Funktionalität und Attraktivität unserer Gemeinde.

3

6.34.0.010 Verkehrsplanung, Baulinienpläne
VALTRALOC - Ausführungsprojekt
 Projektgenehmigung und Kreditbegehren

Kommentar:

Erwin Grossrieder, Gemeinderat Ressort Verkehr und Raumplanung

Vorwort:

Die Kantonalstrasse durch Flamatt ist seit vielen Jahren sanierungsbedürftig. Der Strassenoberbau ist an vielen Stellen in sehr kritischem Zustand. Es bildeten sich während Jahren durch den Schwerverkehr starke Fahrinnen auf der Strasse. Beim Bau der Raiffeisenbank wurde zum ersten Mal über das Projekt VALTRALOC diskutiert und der Gemeinderat hat sich letztlich auch auf Druck des Kantons zur Durchführung der Sanierung der Ortsdurchfahrt nach den Erkenntnissen des VALTRALOC entschieden.

1. Ziel

Das Hauptziel des Projektes ist die Aufwertung des Strassenraums der Ortsdurchfahrt Flamatt nach dem VALTRALOC-Konzept sowie die Sanierung des Oberbaus. Die Strasse erhält einen siedlungsorientierten Charakter mit den folgenden Unterzielen:

- Erhöhung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden durch verkehrssichernde und beruhigende Massnahmen
- Verbesserung der Bedingungen für den Veloverkehr auf der Hauptachse
- Reduktion der Trennwirkung durch bessere Gestaltung des Strassenraums und der angrenzenden Räume
- Reduktion des Raumbedarfs des motorisierten Verkehrs und Gestaltung der Bernstrasse als Ortszentrum mit hoher Aufenthaltsqualität
- Schaffen von ökologisch wertvollen Aussenräumen

2. Allgemeines**Projektperimeter**

Der Projektperimeter umfasst die Freiburgstrasse ab der Querung Taverna zur Bernstrasse sowie die Bernstrasse bis vor den Autobahnkreisel und die Neueneggstrasse bis Siedlungsausfahrt.



Abbildung 1: Projektperimeter und Geschwindigkeitsregime

Projekttablauf

Dem Kreditbegehren von Fr. 90'000 zur Verkehrsstudie der Ortsdurchfahrt Flamatt wurde am 2. April 2012 vom Generalrat zugestimmt. Der Auftrag wurde gemäss dem Kreditantrag an die Ingenieurbüros Verkehrsteiner und Kontextplan im Juli 2012 übergeben.

Das Konzept zur Ortsdurchfahrt Flamatt wurde im März 2013 durch den Gemeinderat angenommen und beim Kanton zur Prüfung eingereicht. Das VALTRALOC-Büro begutachtete das Konzept nach langer Warte-

zeit als negativ und stellte es der Gemeinde Wünnewil-Flamatt im Januar 2015 zu. In Zusammenarbeit mit der Verkehrskommission und den Planern wurde ein Vorprojekt erarbeitet, bei welchem die zu verbessernden Punkte berücksichtigt wurden.

Dieses Vorprojekt wurde am 21. September 2015 vom Gemeinderat genehmigt und zur Stellungnahme an das VALTRALOC-Büro eingereicht.

Zusammen mit dem Tiefbauamt konnte im Februar 2017 das weitere Vorgehen besprochen und das Lichtraumprofil definiert werden. Nach der Wahl des Planers und der Kreditgenehmigung zur Ausführungsplanung durch den Generalrat wurde das Vorprojekt im Jahr 2019 fertiggestellt und Anwohnergespräche fanden statt.

An den öffentlichen Informationsveranstaltungen wurde im Herbst 2016 das Konzept sowie im September 2021 das Ausführungsprojekt der Bevölkerung vorgestellt. Anregungen flossen in das Auflageprojekt, welches am 1. April 2022 öffentlich aufgelegt wurde, ein. Die wenigen Einsprachen konnten während den Sommermonaten weitgehend erledigt werden und die Projektgenehmigung steht bevor.

3. Massnahmen und Projektbeschreibung

Beschreibung der Massnahmen

Das vorliegende Projekt konkretisiert das VALTRALOC Konzept auf der Bern- und Freiburgstrasse. Das Strassenprofil besteht grundsätzlich aus 2 Fahrbahnen (je 3 m breit) und einem Mehrzweckstreifen. Der 2 m breite markierte Mehrzweckstreifen ermöglicht ein sicheres Linksabbiegen ohne Beeinträchtigung des Transitverkehrs. Auf dem Abschnitt mit einem höheren Linksabbiegeanteil wird der Mehrzweckstreifen auf 2.70 m verbreitert.

Der Mehrzweckstreifen dient auch zum Ausweichen der Fahrzeuge beim eventuellen Überholen der Velofahrer. Zudem wird die Sicherheit der Radfahrer mit der Markierung und Einfärbung eines 2 m breiten Radstreifens zwischen beiden Fahrspuren vor dem Autobahnkreisel auf der Bernstrasse erhöht.

Alle Fussgängerquerungen werden mit 1.50 m breiten Mittelinseln versehen. Die beidseitige 50 cm breite Pflasterung ergibt optisch einen 2.50 m breiten Inselbereich. Eine 3.00 m breite Fahrbahn mit 50 cm Pflasterung im Bereich der Fussgängerstreifen gewährleistet das Durchfahren der Schneeräumungsfahrzeuge.

Die Bushaltestellen werden neu vor dem Restaurant Waage und dem Polizeiposten gebaut. Die jetzigen Haltestellen eignen sich nicht für die behindertengerechte Umsetzung (Kurve).

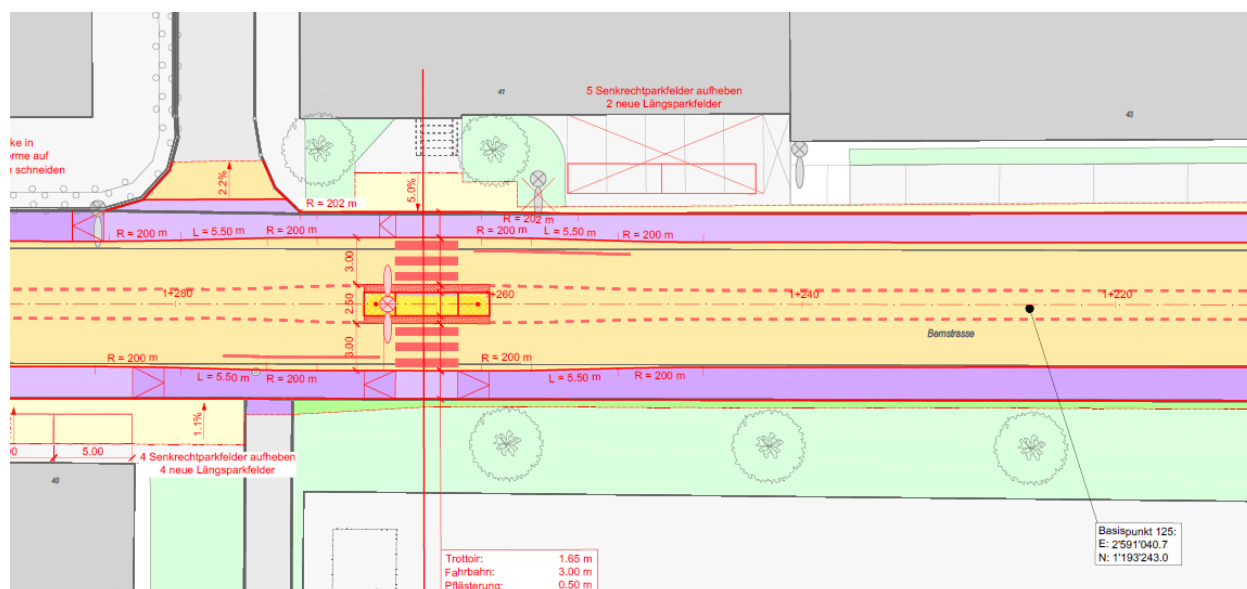


Abbildung 2: Prinzip Mittelstreifen und Fussgängerquerungen

Die Beleuchtung wird mit der Anordnung von Kandelabern in der Mitte des Mehrzweckstreifens angepasst. Bäume werden im Dorfkern gepflanzt, um einerseits den Strassenraum aufzuwerten und andererseits das Klima des Dorfkerns dank Schattenwürfen zu verbessern.

Alle bestehenden senkrecht zur Strasse markierten Parkplätze werden aufgehoben und durch Längsparkierungen ersetzt.

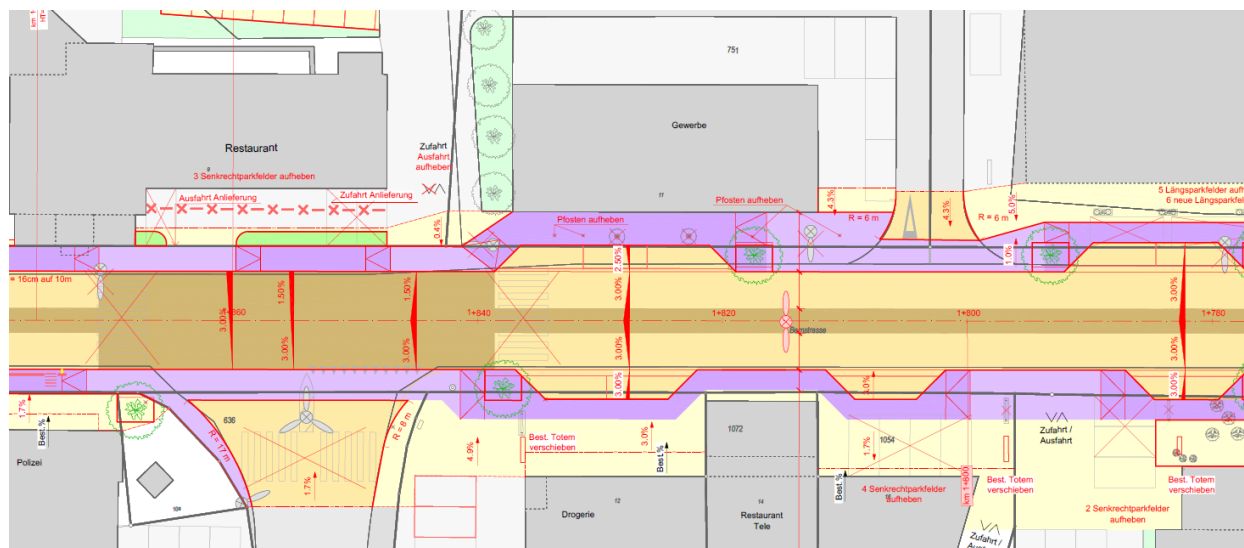


Abbildung 3: Dorfkern

Im Dorfkern Flamatt wird über eine Länge von 240 m eine Tempo 30 Zone eingeführt. Nachfolgend sind die Gestaltungsunterschiede von der Tempo 30 Zone zu Tempo 50 erwähnt:

Thema	Tempo 50	Tempo 30 Zone
Mehrzweckstreifen	Breite = 2.00 bis 2.70 m, markiert durch gestrichelte Linien	Breite = 2.0 m, markiert durch farbliche Oberflächen-gestaltung
Beleuchtung	Standort Kandelaber hinter dem Gehweg und auf Schutzinsel bei Fussgängerstreifen	Standort Kandelaber in der Mitte des Mehrzweckstreifens
Bepflanzung	Keine öffentliche Bepflanzung	Bäume regelmässig am Strassenrand
Parkierung	Keine Parkplätze im Strassenbereich	Längsparkplätze am Strassenrand
Bushaltestellen	Schulbushaltestelle in Bucht	Öffentliche Haltestelle auf der Fahr-bahn

Die Einmündung mit der Neueneggstrasse wird als Kreisel ausgestattet. Diese Umgestaltung wird die Leistungsfähigkeit des Knotens verbessern und die Verkehrssicherheit erhöhen. Beide Pfeiler des Autobahnviadukts werden innerhalb vom Innenring des Kreisels stehen. Ein Anprallschutz in Form einer Leitmauer ist vorgesehen.

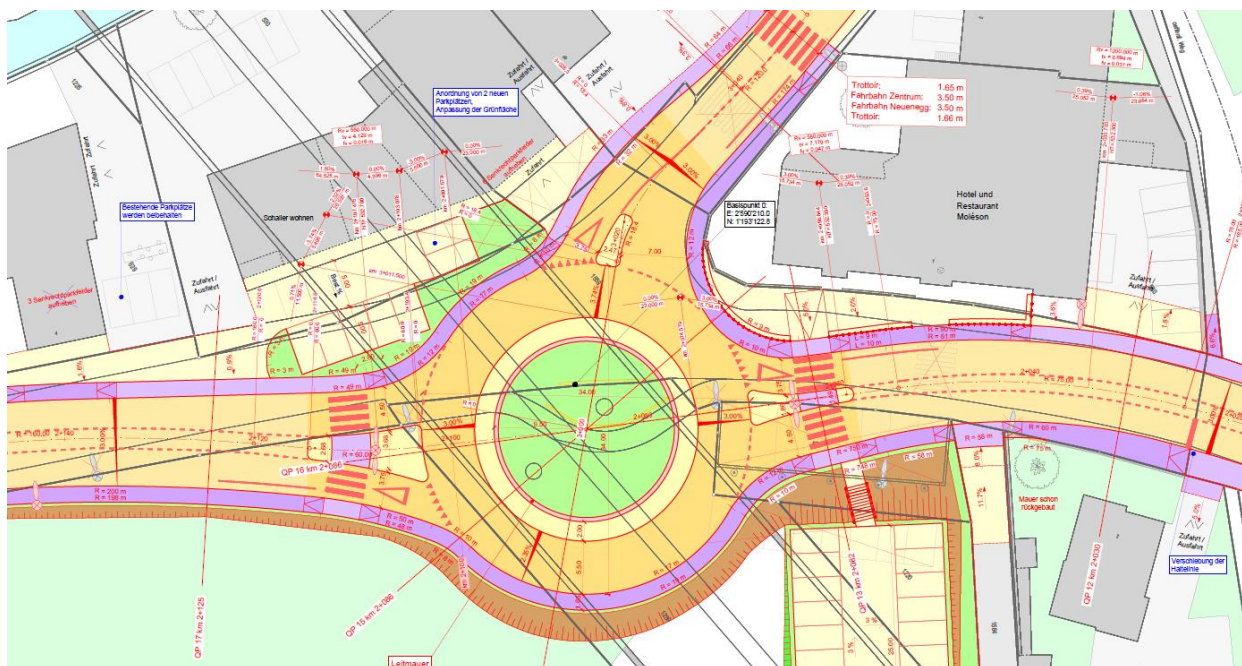
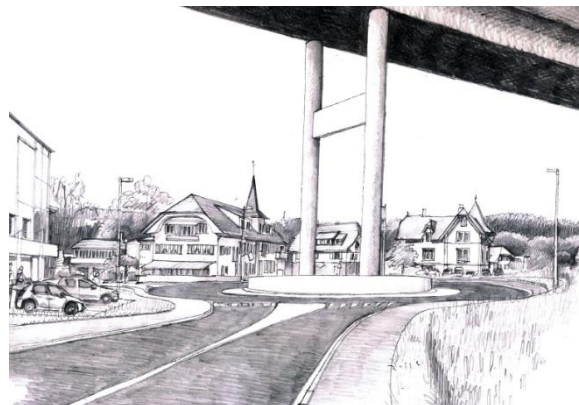


Abbildung 4: Kreis im Bereich Hotel Moléson

Die Trottoirs weisen eine Mindestbreite von 1.65 m auf. Der bestehende Radstreifen auf der Neuenggstrasse wird beibehalten.

Zusätzlich zu den Gestaltungsmaßnahmen ist eine Strassensanierung des Strassenoberbaus im gesamten Projektperimeter vorgesehen.



4. Finanzielle Auswirkungen

Die Kosten wurden auf Basis der Kosten im September 2022 berechnet. Die Genauigkeit beträgt +/- 10%. Die Fläche der für das Projekt notwendigen Landerwerbe beträgt ca. 700 m². Zusätzlich werden ca. 16'100 m² provisorisch beansprucht. Die Kostenaufteilung erfolgt gemäss dem kantonalen Strassengesetz mit folgenden Präzisierungen:

- Belag + Kofferersatz des Mehrzweckstreifens: Kosten zulasten des Kantons
- Farbe auf dem Mehrzweckstreifen: Kosten zulasten der Gemeinde

Kostenzusammenstellung:

NPK Nr.	Arbeitsgattung	Betrag Gemein- de	Betrag Kanton
NPK 111	Regiearbeiten	Fr. 71'500	80'500
NPK 113	Baustelleneinrichtungen	Fr. 146'000	176'300
NPK 116	Holzen und Roden	Fr. 1'400	0
NPK 117	Abbrüche und Demontagen	Fr. 25'100	23'500
NPK 125	Provisorische Verkehrsführung	Fr. 21'200	10'800

NPK 151	Bauarbeiten für Werkleitungen	Fr.	290'000	79'700
NPK 151	Beleuchtung	Fr.	114'000	0
NPK 181	Garten und Landschaftsbau	Fr.	105'900	5'500
NPK 181	städtisches Mobiliar	Fr.	20'000	0
NPK 211	Baugruben und Erdbau	Fr.	8'900	7'600
NPK 221	Foundationsschichten Verkehrsanlagen	Fr.	135'200	430'600
NPK 222	Pflästerungen und Abschlüsse	Fr.	718'200	33'200
NPK 223	Belagsarbeiten	Fr.	317'600	1'235'600
NPK 237	Kanalisationen und Entwässerungen	Fr.	69'100	99'000
NPK 241	Ortsbetonbau	Fr.	0	49'000
NPK 281	Fahrzeugrückhaltesysteme und Geländer	Fr.	0	107'900
NPK 282	Signalisierung: Strassensignale	Fr.	32'500	19'000
NPK 286	Markierung auf Verkehrsflächen	Fr.	96'000	0
Total Baumeisterarbeiten		Fr.	2'172'600	2'358'200
Landerwerb ca. 700m ²		Fr.	105'000	245'000
Gesamtprojektierung - Honorare - Geometer		Fr.	180'000	180'000
Total Brutto		Fr.	2'457'600	2'783'200
Unvorhergesehenes (10% der Baumeisterkosten)		Fr.	217'260	235'820
Total ohne MwSt.		Fr.	2'674'860	3'019'020
MwSt. (7.7 %)		Fr.	205'964	232'465
Rundung		Fr.	4'176	3'515
Total inkl. MwSt.		Fr.	2'885'000	3'255'000
Gesamtkosten Projekt		Fr.		6'140'000

Die Kosten der Baumeisterarbeiten wurden mit der öffentlichen Ausschreibung und Eingabe der Submissionen am 14. Oktober 2022 überprüft.

Finanzielle Verteilung Gemeinde-Kanton:

Beitragszahler	Verteilung	Betrag
Gemeinde gerundet	ca. 47%	Fr. 2'885'000
Kanton gerundet	ca. 53%	Fr. 3'255'000

Jährliche Folgekosten:

Amortisation 2.5%	Fr.	72'125
Durchschnittliche Verzinsung 2%	Fr.	28'850
Total	Fr.	100'975

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

1. Dem Bruttokredit zur Sanierung der Ortsdurchfahrt Flamatt über Fr. 2'885'000 zuzustimmen.
2. Den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren.
3. Die Ausgaben der Investitionsrechnung 2023 zu belasten und linear mit 2.5% zu amortisieren.

Andrey Simon, Finanzkommission:

Geschätzte Anwesende

Das Ziel vom Valtraloc-Konzept ist für die Finanzkommission nachvollziehbar. Positiv wertet die Finanzkommission, dass die berechneten Baumeisterkosten auch überprüft wurden.

Beim Landerwerb sind die Preise durch die kantonale Schatzungskommission je nach Standort definiert worden. Die Kofferung und der Deckbelag gehen zu Lasten des Kantons. Der Ersatz von ca. 50% der Koffe-

rung ist beim Kanton bei den Kosten eingerechnet. Mehrkosten diesbezüglich würden den Betrag des Kantons beeinflussen und nicht die Kosten der Gemeinde.

Ein zusätzlicher Aufwand müsste in der Grössenordnung von einer Woche Arbeitsstunden von 2 Mitarbeitern des Werkhofs gerechnet werden (z.B. Schneiden von Bäumen, Räumen von Blättern).

Die Amortisierung mit 2.5% ist gemäss HRM2 vorgeschrieben und erscheint mit einer Dauer von 40 Jahren sinnvoll. Die durchschnittliche Verzinsung von 2% ist der aktuell gültige Satz, welcher vom Gemeinderat definiert wurde und ist aus Sicht der Finanzkommission vertretbar. Aus finanztechnischer Sicht kann diesem Antrag zugestimmt werden.

Diskussion:

Bruno Boschung, Fraktion Die Mitte:

Werte Anwesende

Ich spreche im Namen unserer Fraktion. "Was lange währt, wird endlich gut" möchte man fast sagen, wenn man die Leidensgeschichte hört.

Wir "älteren Semester" im Rat, haben nicht mehr damit gerechnet, dass wir über dieses Traktandum noch abstimmen können. Aber jetzt ist es soweit.

Über die Geschichte werde ich nicht mehr viel sagen. Wir möchten dem Gemeinderat danken und gratulieren für die Geduld und Ausdauer, welche dieses Projekt erfordert hat. Heute haben wir das Projekt pfannenfertig auf dem Tisch. Wir sind der Meinung, dass sich das Projekt eigentlich sehr gut präsentiert. Es geht in diesem Projekt nicht nur darum irgendwo den Strassenbelag zu sanieren. Es geht um die generelle Aufwertung des Dorfkerns Flamatt, welche auch zu einer gewissen Beruhigung des Verkehrs führen soll.

Wir sind auch der Meinung, dass man dieses Projekt trotz der eventuellen Realisierung des Entlastungstunnels bezüglich Chrummatt, nicht in Frage stellen soll. Ob und wann diese Entlastung realisiert wird, ist nicht bekannt.

Es hat sogar einen Mehrzweckstreifen in der Mitte. Das ist super. Wir wissen noch nicht genau was auf diesem Streifen sein wird, aber da kommt sicher noch eine Idee.

Es gibt aus unserer Sicht praktisch keine Kritikpunkte zu diesem Projekt. Höchstens das Tempo 30 war ein Thema. Das kennen wir eigentlich nicht auf einer Durchfahrtsstrasse. Aber es betrifft keine grosse Strecke. Daher ist dies annehmbar. Es betrifft so wie so den Bereich um den Bahnübergang. Hier muss auch sonst oft langsam gefahren oder sogar gehalten werden.

Es ist schade, dass der unbeliebte Bahnübergang trotz des Projekts bleibt. Leider konnte die BLS vor einigen Jahren nicht davon überzeugt werden, eine Alternative zum Bahnbetrieb zwischen Flamatt und Laupen zu suchen. Ein Öko-Bus wäre z.B. eine Möglichkeit gewesen. Aber diesen Punkt können wir nicht ändern.

Es ist sehr ein gutes Projekt und unsere Fraktion wird dies unterstützen. An dieser Stelle nochmal ein grosses Dankeschön an den Gemeinderat und alle Beteiligten für die Geduld und die Hartnäckigkeit für dieses Projekt.

Jacqueline Zosso Vonlanthen, Fraktion SP/Grüne:

Werte Anwesende

Ich möchte nur kurz erläutern, wie ich die Stimmung zu diesem Projekt in Flamatt wahrnehme. Es ist aufgefallen, dass das Interesse der Bevölkerung von Flamatt eher gering war. Sie haben nicht an der Infoveranstaltung teilgenommen und auch sonst hat man sie nicht gehört oder gespürt. Aber ich kann euch sagen, dass auch in Flamatt diskutiert wird. Viele fragen sich, ob das Projekt, welche mit der Realisierung das Dorf eine grössere Zeit lang noch stärker belasten wird, die gewünschte Beruhigung bringen wird. Es ist das gleiche Verkehrsaufkommen wie bisher zu erwarten.

Die Notwendigkeit einer Änderung ist in Flamatt sicher unbestritten und wir sind auch froh, dass etwas geschieht. Ob dieses Projekt die Lösung ist, weiss niemand so genau. Dies wird sich erst mit der Zeit zeigen.

Cécile Schlächter, Fraktion SP/Grüne:

Werte Anwesende

Mit der Projektrealisierung Valtraloc erhofft sich unsere Fraktion mehr Sicherheit im Strassenraum der Ortsdurchfahrt Flamatt- und dies für alle Verkehrsteilnehmenden. Eltern sollen das Vertrauen haben können, dass der Schulweg ihrer Kinder Sicherheit bietet, so dass Kinder ohne erwachsene Begleitung ihren Schulweg meistern können.

Die Autos werden nach wie vor durch Flamatt fahren. Doch soll durch Valtraloc der FussgängerInnenbereich besser von der Hauptstrasse abgetrennt werden. Eine bessere Aufenthaltsqualität wird als Ziel genannt. Hier setzen wir eine besonders grosse Hoffnung. Das Ortszentrum soll gerade für den Langsamverkehr attraktiver werden. Man soll sich wohl fühlen in Flamatt.

Neben der Steigerung der Aufenthaltsqualität sollen aber auch ökologisch wertvolle Aussenräume entstehen- auch dies wird explizit als Ziel des Projektes genannt.

Hier möchten wir wissen, wie die Schaffung aber auch die konkrete Gestaltung der ökologisch wertvollen Aussenräume umgesetzt wird.

Wo sollen diese naturnahen Flächen entstehen und wie werden sie gestaltet?

Unsere Fraktion begrüsst die Förderung ökologisch wertvoller Flächen und wir erhoffen uns, dass der Gemeinderat dieses Ziel ernst nimmt. Naturnahe Grünflächen als grüne Adern in Flamatt- sie leisten einen weiteren Beitrag zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität, fördern die Vernetzung von Lebensräumen und tragen zum Klimaschutz bei. Gerade die immer stärker werdenden Hitzesommer bedingen, dass wir stark versiegelte Aussenräume begrünen und somit eine natürliche Abkühlung generieren.

Lukas Brügger, Fraktion JFL:

Die Stärken des Projekts wurden bereits gut dargelegt. Ich möchte aber trotzdem noch etwas in den Raum stellen. Wir dürfen uns nicht der Illusion hergeben, dass für die Bevölkerung von Flamatt, die Realisierung dieses Projekts, eine qualitativ markante Verbesserung des Lebensraums sein wird. Das Hauptproblem in Flamatt ist und bleibt das hohe Verkehrsaufkommen. Durch Valtraloc wird der Verkehr nicht reduziert, noch wird dieser flüssiger sein.

Ein Siedlungsorientierter Charakter schaffen unter den Bedingungen wie wir sie in Flamatt finden, ist aus meiner Sicht kaum möglich.

Gleichwohl komme ich zum Schluss, dass Valtraloc trotz der Schwächen auch viele Stärken beinhaltet. Die Stärken sind für mich ausschlaggebend, dass ich diesem Projekt zustimmen werde. Dies in der Hoffnung, dass wir für die Anwohner und Anwohnerinnen von Flamatt eine Entlastung im Alltag schaffen können, welcher vom Verkehr geprägt ist.

Wenn ich den Blick in die Zukunft richte, sehe ich Valtraloc als erster und wichtiger Schritt für Flamatt ohne das erdrückende Verkehrsaufkommen. Daher ist es für mich unabdingbar, dass die Bestrebungen des Kantons Freiburg und der Gemeinde Wünnewil-Flamatt nicht nachlassen und die Autobahnausfahrt in Zukunft über einen Tunnel erschlossen werden. Erst dann wird Valtraloc seinem Sinn gerecht und Siedlungscharakter geschaffen.

Roberto Santovito, Fraktion FDP:

Werte Anwesende

Valtraloc hat eine lange Geschichte hinter sich. Alle, die das Projekt verfolgt haben, wissen dass es viele Hürden gab. Es war ein sehr steiniger Weg. Heute stehen wir da, und stimmen über die Kreditvergabe für die Umsetzung von diesem Projekt ab. Was mich positiv stimmen lässt. Es ist ein Projekt, (und somit) eine Investition in die Zukunft. Für Flamatt wird es nach der Bauphase von zwei Jahren, eine Aufwertung des Dorfes mit sich bringen. Eine schöne Allee, Beruhigung des Verkehrs beim Dorfkern, sowie die Optimierung des Verkehrsflusses mit einem zusätzlichen Kreisel. Alle diese Massnahme werden Flamatt zu einem neuen Dorfcharakter verhelfen. Der Start in eine für das Dorf wichtige Zukunft ist somit gegeben. Ich hoffe, dass nebst Valtraloc die Prüfung einer Umfahrungstrasse mit Tunnel schnell vonstattengehen kann, um die Verkehrssituation weiter zu optimieren. Aber einen Schritt nach dem anderen. Heute stimmen wir über die Attraktivität des Dorfes Flamatt ab. Unsere FDP - Fraktion hat sich für die Zukunft entschieden und wird heute mehrheitlich dem Antrag des Gemeinderates zustimmen.

Erwin Grossrieder, Gemeinderat Ressort Verkehr und Raumplanung:

Vielen Dank für die Wortmeldungen. Ich möchte noch kurz auf die Anmerkung von Cécile Schlüchter zu den ökologisch wertvollen Aussenräume Stellung nehmen. Wir machen das, was im Rahmen möglich ist. Dies wird z.B. sein, bei den Parkplätzen Bäume zu setzen. Wir werden bei Schaller Wohnen, wo ein Parkplatz entsteht, ein Auge darauf werfen. Beim Kreisel an sich werden wir auch schauen. Von der Strasse her ist der Raum gegeben. Wir können keine zusätzliche Aussenräume erstellen. Im Moment sind Detailbebauungspläne in Planung und auch dort werden wir diesen Aspekt mitnehmen.

Noch kurz zum Verkehrsaufkommen. Es stimmt, Valtraloc wird das Aufkommen nicht verändern. Der Tunnel ist sicher ein MUSS. Im Regionalen Richtplan ist ein Horizont von 10 Jahren angegeben.

Abstimmung:

46	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltung

Beschluss:

Der Generalrat genehmigt:

1. Den Bruttokredit zur Sanierung der Ortsdurchfahrt Flamatt über Fr. 2'885'000.
2. Den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren.
3. Die Ausgaben der Investitionsrechnung 2023 zu belasten und linear mit 2.5% zu amortisieren.

6.19.2.010 Fahrzeuge: Anschaffung
4 Ersatzbeschaffung Kehrmaschine
 Kreditbegehren

Kommentar:

Erwin Grossrieder, Gemeinderat, Ressort Verkehr und Raumplanung

Die Kehrmaschine Typ Boschung S3 wurde im Jahr 2008 in Betrieb genommen und hat 5'300 Betriebsstunden. Gemäss Aussagen der Mitarbeiter des Werkhofs ist in nächster Zeit mit grösseren Reparaturen zu rechnen. Dies entspricht auch der langfristigen Planung, bei welcher diese Kehrmaschine im Jahre 2022 zu ersetzen ist. Im Investitionsplan ist dafür ein Betrag von Fr 200'000 vorgesehen.

Es wurden 5 verschiedene Kehrmaschinen geprüft. Vier davon waren elektrisch und eine mit Dieselmotor betrieben. Bei allen Modellen wurde darauf geachtet, dass sie mit den gleichen Optionen ausgestattet wurden.

Bucher City Cat V 20	Dieselfahrzeug	Fr. 158'066.00
Bucher City Cat V 20e	Elektrofahrzeug	Fr. 219'037.46
Schmidt eSwingo 200+	Elektrofahrzeug	Fr. 253'976.35
Boschung Urban-Sweeper S 2.0	Elektrofahrzeug	Fr. 215'362.85
Boschung Urban-Sweeper S 2.0 500	Elektrofahrzeug	Fr. 174'436.85

Das Bucher Modell City Cat V20 und City Cat V20e sind zwei identische Modelle bis auf den Unterschied, dass das eine Modell mit einem Dieselmotor Euro 6 und das andere mit einem Elektromotor ausgestattet ist. Die Modelle Boschung Urban-Sweeper S 2.0 und S 2.0 500 sind ein und dasselbe Fahrzeug. Der Preisunterschied wird durch die jährlichen Betriebsstunden bestimmt.

Beim Urban-Sweeper S 2.0 sind die Betriebsstunden pro Jahr nicht begrenzt. Beim Urban-Sweeper S 2.0 500 sind die Betriebsstunden auf 500 Std. pro Jahr limitiert. Wird die Maschine mehr als 500 Std. pro Jahr benutzt, müssen die Mehrstunden eingekauft werden. Die Mehrstunden müssen in 50 Std. Paketen à Fr. 800.- eingekauft werden.

Der Betriebsstundenaufwand in der Gemeinde Wünnewil-Flamatt, inkl. der Vermietung im Maschinenring, beträgt jährlich 400 bis 420 Std.

Die Mitarbeiter des Werkhofs haben mittlerweile eine Evaluation vorgenommen. Da in den kommenden Jahren der Werkhof und das Feuerwehrgebäude mit einer Photovoltaikanlage ausgerüstet werden sollen, ist es sinnvoll ein Elektrofahrzeug anzuschaffen. Es ist auch ein wichtiger Schritt in die Richtung der Klimapolitik des Bundes, jetzt auf Benzin- oder Diesel-Brennstoff zu verzichten.

Bei den Fahrzeugoptionen ist für die Werkhofmitarbeiter vor allem die Gesundheit am Arbeitsplatz (Luftgefederter Fahrersitz, Lenksäule zusätzlich höhenverstellbar), sowie die Sicherheit im Strassenverkehr (Weitwinkelspiegel) von grosser Wichtigkeit. Auch die Langlebigkeit des Fahrzeuges kann durch eine automatische Zentralschmierung deutlich verbessert werden.

Die Maschine kann an einer Eurosteckdose 400V mit einer Leistung von 16kW geladen werden. Es braucht keine zusätzliche Elektroinstallationen am bestehenden Elektrotabelleau im Werkhof.

Bei einer vollgeladenen Batterie wird eine Betriebsdauer von ca. 10 Std. angegeben.

Die Ladezeit von einem Batterierestbestand von 10% auf 100% beträgt 8 bis 9 Std.

Der Vorschlag ist die Elektro-Kehrmaschine **Boschung Urban-Sweeper S 2.0 500**.

**Kostenzusammenstellung:****Boshung Urban-Sweeper S 2.0 500**

Fahrzeug Grundausstattung	Fr.	156'000.00
Vorbereitung Frontanbau	Fr.	2'143.00
Pauschale für MFK	Fr.	320.00
Fahrersitz Luftgefedert	Fr.	3'075.00
Weitwinkelspiegel	Fr.	244.00
Lenksäule zusätzlich höhenverstellbar	Fr.	1'498.00
Getränkehalter	Fr.	213.00
Unkrautbesen	Fr.	735.00
Neigungsverstellung elektrischer Besen	Fr.	1'086.00
Automatische Zentralschmieranlage	Fr.	3'587.00
Ladekabel mit Fehlerstromschutz Typ2 – CEE16A	Fr.	1'589.00
Listenpreis	Fr.	170'490.00
./. Rabatt 5.00%	Fr.	- 8'524.50
Total ohne MwSt.	Fr.	161'965.50
Mehrwertsteuer (7.7 % v. Fr. 161'965.50)	Fr.	12'471.34
Zwischentotal	Fr.	174'436.84
Funkgerät inkl. Einbau	Fr.	2'500.00
Beschriftung	Fr.	1'500.00
Mehrwertsteuer (7.7% v. Fr. 4'000.00)	Fr.	308.00
Rundung	Fr.	1'255.16
Kreditbegehren	Fr.	180'000.00
Jährliche Folgekosten:		
Amortisation 10%	Fr.	18'000.00
Durchschnittliche Verzinsung 2%	Fr.	1'800.00
Total	Fr.	19'800.00

Lieferfrist 3 - 4 Monate.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

- 1. Dem Kredit für die Beschaffung der Kehrmaschine Boschung Urban-Sweeper S 2.0 500 über Fr. 180'000 zuzustimmen.**
- 2. Den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren.**
- 3. Die Ausgaben der Investitionsrechnung 2022 zu belasten und linear mit 10% zu amortisieren.**

Urs Meier, Finanzkommission:

Werte Anwesende

Die Finanzkommission hat das Kreditbegehren zur Ersatzbeschaffung der Kehrmaschine an ihrer Sitzung vom 23.11.2022 besprochen. Dabei hatten wir die Gelegenheit, unsere offenen Fragen an den ressortverantwortlichen Gemeinderat Erwin Grossrieder zu stellen. Die alte und die zur Beschaffung vorgeschlagene Kehrmaschine konnten zudem an der öffentlichen Infoveranstaltung vom 29.11.2022 in Flamatt besichtigt werden.

Der Ersatz der Kehrmaschine ist im Investitionsplan für das Jahr 2022 vorgesehen. Die aktuelle Kehrmaschine ist bereits seit 2008 in Betrieb und erreicht mit 5'300 Betriebsstunden das Ende der Lebenserwartung. Finanztechnisch ist das Fahrzeug abgeschrieben. Es wird in Zukunft mit grösseren Reparaturen und somit Kosten gerechnet.

Für den Ersatz wurden fünf verschiedene Kehrmaschinen evaluiert und Offerten eingeholt. Zur Beschaffung vorgeschlagen wird die Kehrmaschine Boschung Urban-Sweeper S 2.0 500, d.h. limitiert auf 500 Betriebsstunden pro Jahr, zum Preis von Fr. 180'000.

Fragen ergaben sich insbesondere zum Preismodell "500 Betriebsstunden" des zur Beschaffung vorgeschlagenen Fahrzeuges. Gemäss Auskunft von Erwin Grossrieder ist dies ein "Rabatt" für kleinere Gemeinden mit geringerer Nutzung. Basierend auf den aktuellen Betriebsstunden deckt das Preismodell den Bedarf. Positiv ist die Beschaffung eines Elektrofahrzeuges. Dies wird, neben dem positiven Umweltaspekt, gegenüber einem Modell mit Verbrennungsmotor zu tieferen Wartungskosten führen. Die Installation einer spezifischen Ladeinfrastruktur ist aktuell nicht notwendig, soll aber mit der Planung des neuen Feuerwehrgebäudes beim Werkhof neu geprüft werden.

Die Amortisation von 10% ist gemäss HRM2 korrekt und die Verzinsung von 2% der aktuell gültige Zinssatz. Die Finanzkommission empfiehlt euch dem Vorhaben aus finanztechnischer Sicht zuzustimmen.

Diskussion:

Daniel Sturny, Fraktion ML-CSP:

Werte Anwesende

Unserer Fraktion gefällt, dass

- man konsequent Richtung Elektrofahrzeug gegangen ist;
- dass man mehrere Offerten eingeholt hat;
- dass man das günstigste Elektrofahrzeug ausgewählt hat, welches qualitativ aber dennoch den Anspruch genügen sollte;
- und dass man die Betroffenen, d.h. die Mitarbeitenden des Werkhofs, in die Evaluation einbezogen hat.

Wir finden es auch sinnvoll, dass man das Fahrzeug weiterhin im Maschinenring einsetzt, auch wenn damit allenfalls die eine oder nötige Zusatzstunde eingekauft werden muss.

Unsere Fraktion wird das Geschäft also unterstützen.

Abstimmung:

46	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltung

Beschluss

Der Generalrat genehmigt:

- 1. Den Kredit für die Beschaffung der Kehrmaschine Boschung Urban-Sweeper S 2.0 500 über Fr. 180'000.**
- 2. Den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren.**
- 3. Die Ausgaben der Investitionsrechnung 2022 zu belasten und linear mit 10% zu amortisieren.**

5	0.30.8.030 Region Sense Gemeindeverband Region Sense (Gemeindeverband) Genehmigung Statuten Mehrzweckverband
----------	--

Kommentar:

Andreas Freiburghaus, Ammann:

Die Unterlagen zu den Statuten des neuen Mehrzweckverbandes wurden den Mitgliedern des Generalrates bereits vorgängig zur Verfügung gestellt und sind auf der Homepage der Gemeinde ersichtlich.

Über die Statuten kann lediglich als Gesamtpaket abgestimmt werden. Es können keine einzelnen Artikel behandelt werden.

Geschätzte Anwesende

Der vorgesehene Mehrzweckverband Sensebezirk wurde euch an der Oktobersitzung durch Oberamtmann Manfred Raemy ausführlich vorgestellt. In der Zwischenzeit wurden die Statuten bereinigt, die Botschaft an die Legislativen (Gemeindeversammlungen & Generalräte) erarbeitet und zur Verfügung gestellt. Der Gemeinderat hat dies aufgrund der Komplexität der Materie sofort nach deren Erscheinen vorgenommen. Ich durfte in der Folge einige wenige Fragen beantworten. An diversen Fraktionssitzungen wurde die Frage nach der Entwicklung der Betriebskosten gestellt. Es ist nicht vorgesehen die Verwaltung signifikant aufzustocken, es wird hingegen Veränderungen geben da zurzeit vor allem im Finanzbereich von Gesundheitsnetz und Feuerwehr aber auch in der Geschäftsführung des OS-Verbandes wo zurzeit mit Mandaten gearbeitet wird. Wenn die Gemeinden juristische Beratung oder eine verbesserte Kommunikation durch den Mehrzweckverband wünschen und entsprechend auch zu Bezahlen bereit sind, könnten zusätzliche Aufwände entstehen.

In den kommenden Jahren ist davon auszugehen, dass zusätzliche Aufgaben zur regionalen Bewirtschaftung übertragen werden. Ich denke hier an die Gewässerbewirtschaftung, wo dies bereits der Fall ist aber noch nichts gemacht wird oder an den Sozialdienst, der nach dem Gesetzesentwurf bis 4 Jahre nach der Inkraftsetzung vorgesehen ist. Diese neuen Aufgaben werden selbstverständlich Verwaltungskosten verursachen, welche aber im Bereich der Sozialdienste bereits heute anfallen.

Der Mehrzweckverband dessen Annahme oder Ablehnung der Statuten nun in euren Händen liegen bietet aus unserer Sicht die richtige Antwort auf die aktuellen und neuen Herausforderungen der regionalen Aufgaben.

Gerne bekräftige ich mit einigen Punkten die Überzeugung des Gemeinderates:

- Ein Ansprechpartner für die regional organisierten Aufgaben
- Mit weiteren Direktionen erweiterbar
- Die Sichtbarkeit der regional organisierten Aufgaben wird verbessert
- Die Finanzplanung über alle Direktionen ermöglicht eine verbesserte Übersicht
- Die gesamtheitliche Finanzplanung über alle Direktionen ermöglicht über die Jahre ausgeglichene Investitionen
- Die Bürgerrechte werden im Vergleich zur Ist Situation gestärkt

Antrag:**Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:****1. Die Annahme der Statuten "Mehrzweckverband Sensebezirk"**

Daniel Sturny, Finanzkommission:

Werte Anwesende

In der Finanzkommission wurde zuerst einmal diskutiert, ob wir zu diesem Geschäft überhaupt Stellung nehmen müssen. Schlussendlich haben wir entschieden, dass dies definitiv Sinn macht, auch wenn es nicht um ein konkretes finanzielles Geschäft geht. Aber es geht eben doch um die Finanzen der Gemeinde, und erst noch um Ausgaben, welche ständig steigen.

Der Kostenverteiler des neuen Mehrzweckverbands bleibt wie bisher bei den einzelnen Gemeindeverbänden. Die Betriebskosten werden nach dem Schlüssel «Anzahl Einwohner x bereinigter Steuerpotentialindex» berechnet, die Investitionskosten nach Einwohnerzahl der Gemeinden.

Die Zusammenführung im Mehrzweckverband sollte per se keine Mehrkosten generieren. Die Kostenentwicklung im Verband hängt aber natürlich auch davon ab, wie dieser personalmässig ausgestattet wird. Zusätzliche Stabsstellen zum Beispiel oder die angestrebte Professionalisierung generieren zusätzliche Kosten, aber das ist mit oder ohne Mehrzweckverband der Fall. Hier sind die Delegierten der Gemeinden in der

Verantwortung, ein gutes Augenmass zu behalten und immer gut abzuschätzen, ob eine Ausgabe sinnvoll ist oder eher nicht.

Positiv ist sicher der gemeinsame Finanzplan über den ganzen Mehrzweckverband und auch die gemeinsame Finanzkommission. Der Gesamtüberblick sollte dazu führen, dass man die finanzielle Entwicklung besser im Auge behalten und Investitionen wenn möglich aufeinander abstimmen kann.

Positiv ist sicher auch der Aspekt, dass der neue Mehrzweckverband die Belastung der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte bremsen sollte.

Aufgrund dieser Punkte empfiehlt die Finanzkommission euch die Statuten des neuen Mehrzweckverbands zu genehmigen.

Diskussion:

Bruno Boschung, Fraktion Die Mitte:

Geschätzte Anwesende

Ich möchte im Namen unserer Fraktion einige Worte zu diesem Antrag sagen, da wir den Eindruck haben, dass es doch etwas sehr Wichtiges für unsere Gemeinde, unseren Bezirk ist.

Danke auch an Manfred Raemy für die Bemühungen. Er war auch an unserer Fraktionssitzung und hat noch Einiges erläutert.

Die Finanzkommission hat bereits aus der finanztechnischen Sicht positiv Stellung genommen. Ich möchte noch einige Argumente erwähnen, welche unsere Fraktion dazu motivieren, diesem Verband zuzustimmen. Die Aufgaben für die Gemeinden in diversen Bereichen werden immer komplexer. Selbst für eine grössere Gemeinde wie wir, ist dies im Alleingang sehr schwierig zu bewältigen. Dies wird in Zukunft wahrscheinlich auch nicht abnehmen. Einige Sachen künden sich hier schon an wie z.B. von Andreas erwähnt die Gewässerbewirtschaftung oder der Sozialdienst. Wir sind im Grossen Rat auch bald daran die Aufgabeteilung zwischen Gemeinde und Kanton klar zu regeln.

Je mehr von den einzelnen Gemeindeverbänden wir haben, desto höher ist auch die Belastung für unsere Gemeinderäte und Gemeinderätinnen. Die Gemeinde muss in jedem Verband mit einer gewissen Anzahl Delegierte präsent sein. Mit der Schaffung des Mehrzweckgemeindeverband würde dies sicher zu einer gewissen Erleichterung führen. Man kann sich natürlich die Frage bezüglich der Gemeindeautonomie stellen. Diese Frage ist sicher berechtigt. Vielleicht geht ein kleiner Teil der Autonomie verloren. Aber wenn wir ehrlich sind, ist es bereits heute der Fall, dass wir in vielen Bereichen nicht allein entscheiden können. Dies ist auch im Budget oder Finanzplan ersichtlich.

Wichtig ist auch noch das Referendumsrecht zu erwähnen. Es bedeutet also nicht, dass die Bevölkerung keine Möglichkeit mehr hat die Entscheide des Verbands anzufechten. Die Anforderung hierfür, wurden vom Verband mit Absicht recht tief gehalten.

In diesem Sinn möchte ich allen empfehlen den Statuten zuzustimmen und der Schaffung des Mehrzweckverbandes, welche sehr gut ist für unsere Region, zuzustimmen.

Michelle Vonlanthen / Fraktion SP/Grüne:

Werte Anwesende

Wir heissen in unserer Fraktion die Errichtung des Mehrzweckverbands und somit die Entlastung unserer Gemeinderät*innen gut und werden den Statuten zustimmen. Einige Punkte haben es dennoch nötig, genannt zu werden.

Die Verwaltung und Führung des Verbands benötigten zusätzliches Personal und Ressourcen. Welche zusätzlichen Kosten durch die Bildung des Verbands mit der definierten Organisation auf die Gemeinde zukommen werden, konnte von uns aufgrund vorliegender Botschaft nicht evaluiert werden. Wir sind uns bewusst, dass eine Professionalisierung der Bezirksverbände insbesondere durch entsprechende Dotation der Direktionen und Stabsstellen der Verbände mit ausgewiesenem Fachpersonal nicht gratis zu haben ist. Wir erwarten, dass der Ausbau der Organisation des Mehrzweckverbandes mit Augenmass erfolgt.

Der Verband wird regional organisiert sein und seine Aufgabenbereiche zentralisierter gelöst. Wie kann die Gemeinde künftig die Aufgaben und Kosten des Verbandes mitsteuern? Welchen Einfluss haben die Gemeindevertreter*innen letztlich? Durch die Zentralisierung sind einzelne Vertreter*innen weniger nah am Geschehen und die Geldvergabe erscheint einfacher. In unserer Gemeinde haben wir die Kosten gut im Griff, vergangene Projekte aus anderen Gemeinden zeigten uns, dass dies nicht überall der Fall ist. Wir bitten daher der/die Gemeindepräsidentin ein wachsames Auge auf die Kosten zu haben.

Wir hoffen auf eine konstruktive Zusammenarbeit der Gremien und Direktionen des Mehrzweckverbandes und erwarten, dass die Vertreter*innen der Gemeinden die Aufgaben und Kosten des Verbandes aktiv und zum Wohle Bewohner*innen des Sensebezirks mitsteuern.

Maria Anna Wüthrich, Fraktion FDP:

Unsere Fraktion hat die Statuten ausführlich studiert und diskutiert und diverse Verständnisfragen an die Gemeinderäte gestellt. Zu folgenden Punkten hatten wir spezifische Fragen:

- Grösse Finanzkommission
- Betriebskosten und deren Entwicklung
- Angebot von Diensten zum Selbstkostenpreis
- Grösse des Vorstandes + Effizienz
- operativer Teil + Einbezug von Personen welche Nahe an den Themen sind

Mir persönlich ist es ein grosses Anliegen, dass im operativen Bereich Fachleute mitarbeiten, welche Erfahrungen aus den Kerngeschäften mitbringen. Pflegefachpersonen, Lehrer, welche anhand ihrer Erlebnisse Probleme aufzeigen und mit ihrem Fachwissen aktiv zu Lösungsfindungen beitragen können. Denn ich bin der Meinung, dass es ein grosser Unterschied ist, etwas vom Hören sagen, aus den Medien und aus Statistiken zu kennen, als tatsächlich tagtäglich damit konfrontiert zu sein. Nach den Erläuterungen des Gemeinderates auf unsere Fragen, wird unsere Fraktion den Statuten zustimmen.

Abstimmung:

45	Ja-Stimmen
1	Nein-Stimmen
0	Enthaltung

Beschluss:

Der Generalrat genehmigt:

- 1. Die Statuten "Mehrzweckverband Sensebezirk"**

6

6.22.0.010 SBB, BLS, Bahnhöfe
Bahnhof Wünnewil - Barrierefreier Zugang
 Kreditbegehren

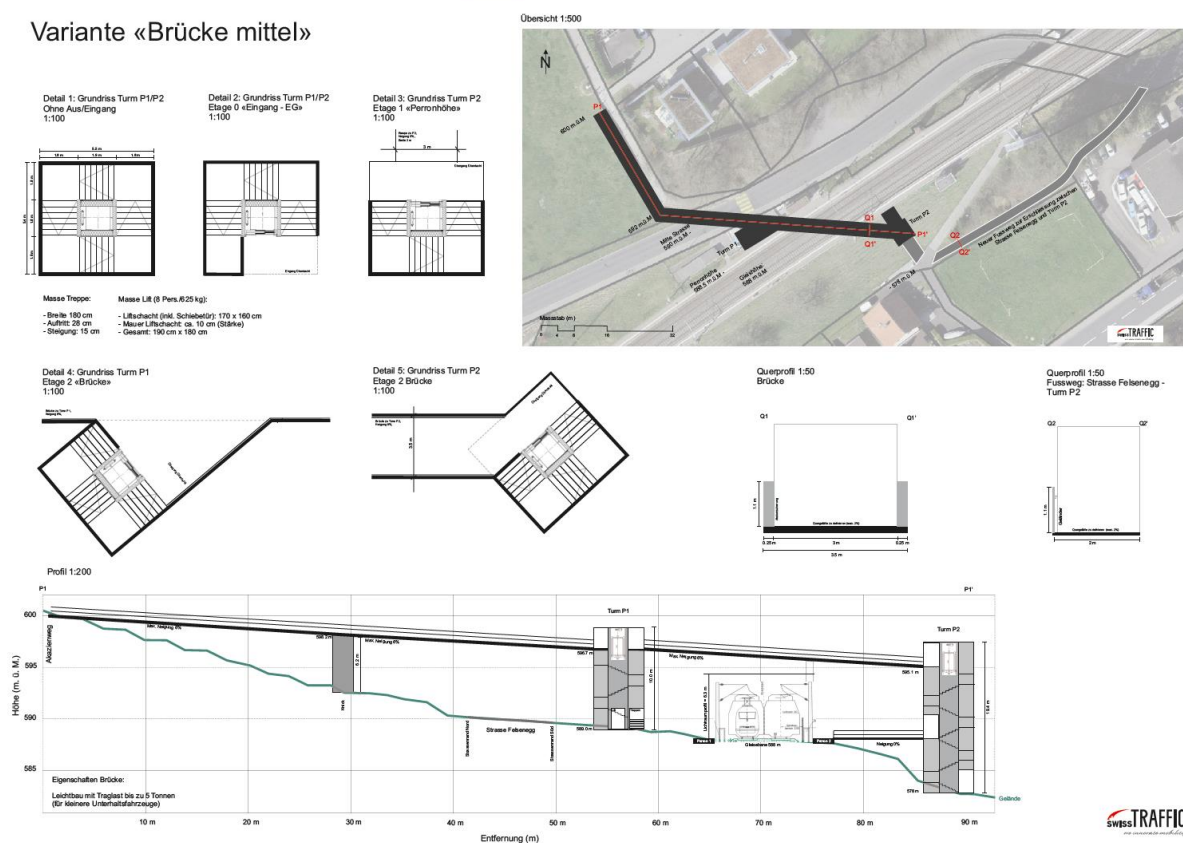
Kommentar:

Walter Stähli, Gemeinderat, Ressort Finanzen, öffentlicher Verkehr, Wirtschaftsförderung, Informatik

Ausgangslage:

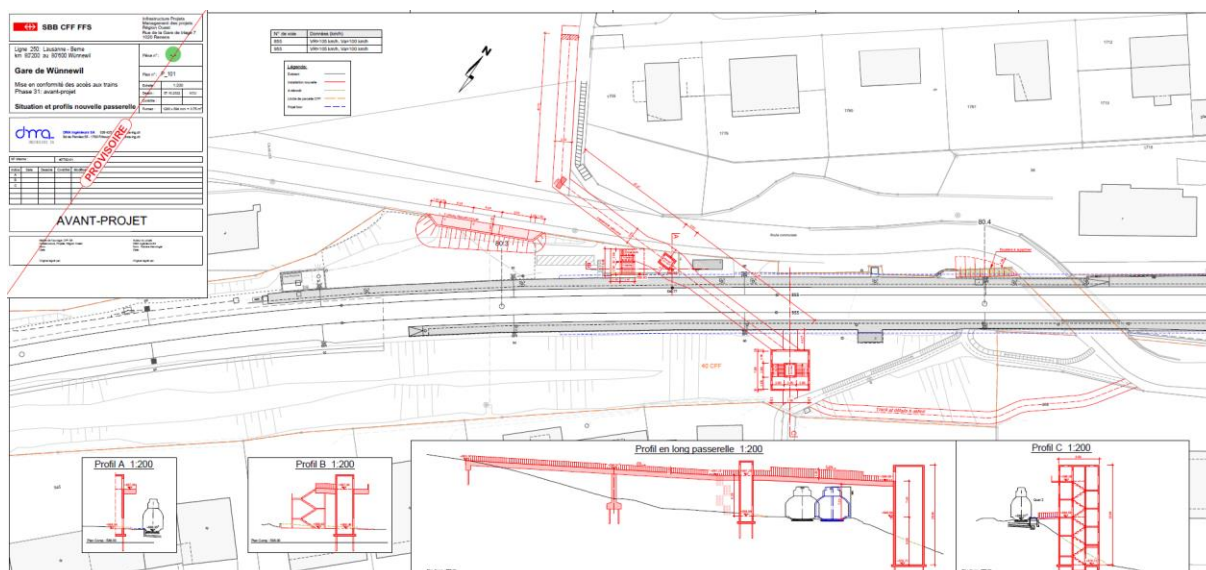
Der Zugang zur S-Bahnstation Wünnewil ist durch die Topografie des Geländes, sei es vom Dorf oder von der Hauptstrasse (Mülital) herkommend, alles andere als ideal. Einerseits ist die SBB in der Pflicht, die Bahnhöfe und Haltestellen gemäss dem Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) entsprechend auszustatten, andererseits ist die Haltestelle für weniger fitte, ältere und Bahnbenutzer*innen mit Kinderwagen schwer erreichbar. Die im Jahre 2018 überwiesene Motion [Ursula Binz / Heinrich Perler (Die Mitte)] forderte eine Studie, welche Lösungen in diesem Zusammenhang aufzeigen sollte. Im Verlaufe 2021 wurde von Swisstraffic AG, begleitet durch die Kommission für Raumplanung und Verkehr, eine Studie erstellt, die folgende Rahmenbedingungen beinhaltete:

- Verbesserung der Erreichbarkeit der Bahnstation
- Verbesserung der Anbindung beider Perrons
- Sichere Querung der Strasse für alle zu Fuss Gehenden (einschliesslich der Mobilitäts- und Sehbehinderten)
- Kostenfreie Nutzung

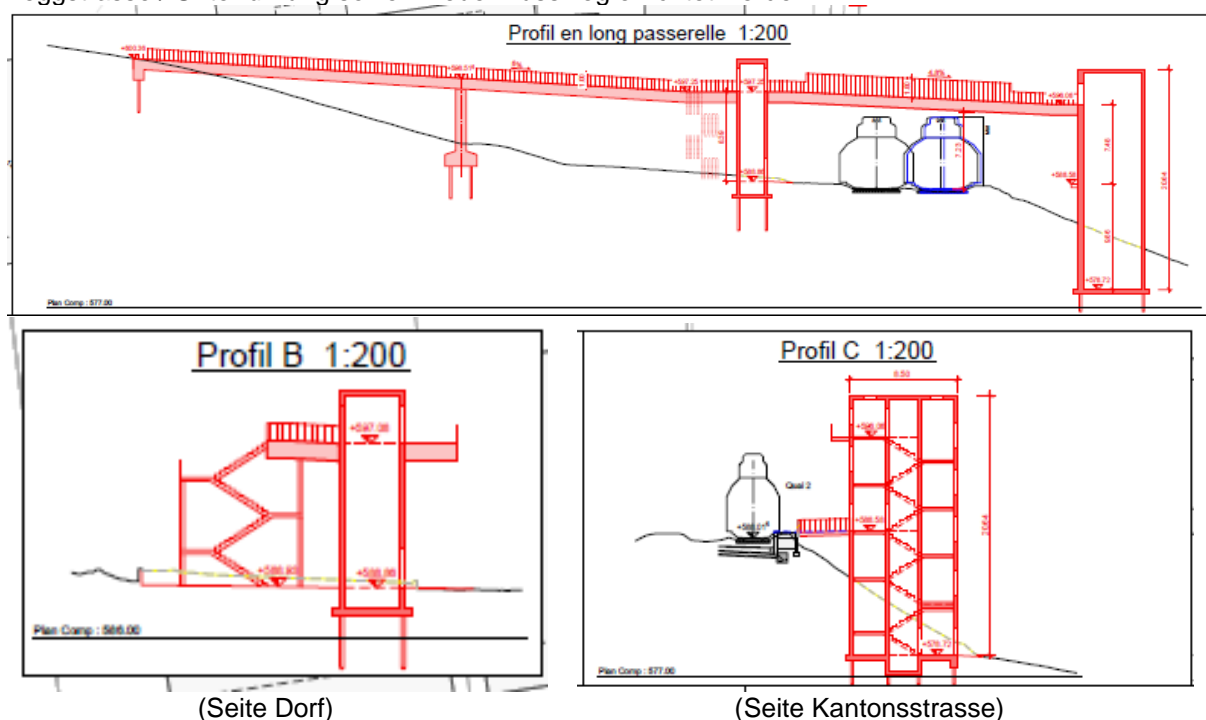
Die Studie:**Variante «Brücke mittel»**

Aus der Studie ging die Variante "Brücke mittel" als die Teuerste aber die Zielführendste hervor, da diese eine ganzheitliche Lösung darstellt. In Zusammenarbeit mit unserem Bauamt hat der Gemeinderat in der Folge diese Variante den zuständigen Personen der SBB vorgestellt und um Prüfung derselben angefragt. Die SBB hat nach internen Abklärungen die Gemeinde Wünnewil-Flamatt dahingehend informiert, dass sie ein Vorprojekt mit Kostenschätzung und möglichem Kostenteiler ausarbeiten werde. Dieses Ergebnis hat das Bauamt am 06. Oktober 2022 erhalten.

Das Vorprojekt:



Die Linienführung der Passerelle soll im ersten Abschnitt ab Höhe Akazienweg, parallel zum bestehenden Ab- und Aufgang erfolgen. Ab der ersten Stütze soll die Felseneggstrasse diagonal überquert werden und zum Liftturm von Perron 1 führen. An dieser Stelle soll auch ein Treppenaufgang seitlich angebaut werden. Die Passerelle verläuft weiter diagonal, überquert die Bahnlinie und endet beim Lift- und Treppenturm, welcher bis auf das Niveau der Bahnböschung hinunterführt. Als zusätzliche Verbindung Richtung Felseneggstrasse / Unterführung soll ein neuer Fussweg errichtet werden.



(Seite Dorf)

(Seite Kantonsstrasse)

Die Höhendifferenz ab Lift- und Treppenturm Perron 2 (Seite Kantonsstrasse) bis Akazienweg beträgt rund 4 Meter und weist eine maximale Steigung von 6% auf, was den Anforderungen bezüglich des BGG gerecht wird.

Weitere Massnahmen sind in diesem Zusammenhang auch im Bereich der Treppe bei der Unterführung geplant. Da die Treppe eine Verengung auf dem Trottoir darstellt, soll diese zurückgebaut werden (abgerissen). Weiter sollen 3 Pick-up Parkplätze für das Ein- und Aussteigen entlang der Felseneggstrasse erstellt werden.

Kosten:

Die SBB rechnet mit Gesamtkosten von gut 5,5 Mio. (ohne MWST), daran soll sich die Gemeinde Wünnewil-Flamatt mit einem Investitionsbetrag von Fr. 400'000 - 450'000 finanziell beteiligen.

Eigentumsverhältnis:

Das gesamte Bauwerk (gesamte Passerelle und Zugang zur Bahn (Treppen, Lifte) geht ins Eigentum der SBB auf Grund eines noch zu vereinbarenden Vertrages.

In diesem Vertrag geht es um die Finanzierung und den baulichen Unterhalt gemäss Verteilschlüssel, welcher wie folgt vorgesehen ist:

-Teil 1: Akazienweg – Aussentreppe

-Teil 2: Aussentreppe Seite Dorf – Teilstück Passerelle – Abgang (Treppe/Lift) Seite Kantonsstrasse

Betrieblicher Unterhalt:

Hierzu gibt es zwei Möglichkeiten diesen Unterhalt zu regeln.

- 1) Die SBB macht den ganzen Unterhalt der Anlage: dann müsste sich die Gemeinde mit einem jährlichen Betrag (gemäss Verteilschlüssel des Bauwerkes) beteiligen.
- 2) Die Gemeinde macht den ganzen Unterhalt der Anlage: dann würde die SBB der Gemeinde jährlich den Aufwand entsprechend vergüten

Es wird Sache von Verhandlungen sein welche Variante diesbezüglich gewählt wird.

Weiteres Vorgehen:

Um das Projekt weiter zu bearbeiten, benötigt die SBB die Zusage zur finanziellen Beteiligung der Gemeinde Wünnewil-Flamatt bis Ende Dezember 2022.

Je nach Entscheid des Generalrates, wird das Bauprojekt erarbeitet, mit dem BAV besprochen und die Ausführung geplant. Bereits im 2024 soll das Plangenehmigungsverfahren erfolgen, so dass im Sommer 2025 der Bau der Anlage erfolgen kann, dies mit dem Hintergrund, dass die Strecke zu diesem Zeitpunkt im Zusammenhang mit anderen Arbeiten ohnehin ausser Betrieb genommen werden muss.

Finanzielle Auswirkungen:Kostenzusammenstellung:

Investitionskosten	Fr. 450'000.00
Reserve 10%	Fr. 45'000.00
Mehrwersteuer 7.7%	Fr. 38'115.00
Rundung	Fr. 1'885.00
Total Kreditbegehren	Fr. 535'000.00

Jährliche Folgekosten:

Abschreibung 4%	Fr. 21'400.00
Durchschnittliche Verzinsung 2%	Fr. 5'350.00
Betrieblicher Unterhalt Passerelle 0.05 VzSt	Fr. 5'000.00
Total	Fr. 31'750.00

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

- 1. Dem Bruttokredit für den verbesserten Zugang zur S-Bahnstation Wünnewil über Fr. 535'000 zuzustimmen.**
- 2. Den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren.**
- 3. Die Ausgaben der Investitionsrechnung 2023 zu belasten und linear mit 4% abzuschreiben.**

Michael Käser, Sprecher Finanzkommission:

Werte Anwesende

Die Finanzkommission wurde an einer gemeinsamen Sitzung mit Walter Stähli über das Projekt informiert und unsere Fragen wurden beantwortet.

Von den total geplanten Kosten von gut 5.5 Mio. Franken muss die Gemeinde nur für die Kosten des Abschnittes vom Akazienweg bis zum ersten Turm aufkommen, sprich ca. Fr. 500'000. Für den restlichen Teil des Bauwerkes ist die SBB zuständig. Dies wird auch für die Unterhaltskosten so sein. So haben wir eine gute Lösung zu einem fairen Preis.

Die Abschreibung von 4% ist nach HRM2 konform und wurde beim Kanton nachgefragt.

Die Finanzkommission empfiehlt euch dem Antrag des Gemeinderates aus finanztechnischer Sicht zuzustimmen.

Diskussion:

Katja Hagi, Fraktion JFL:

Liebe Anwesenden

Wir von der JFL begrüssen es, dass der Bahnhofzugang in Wünnewil bald neugestaltet werden soll.

Wir sind glücklich darüber, dass das Projekt so schnell vorangetrieben wurde – und sind der Meinung, dass eine gute und langfristige Lösung gefunden wurde.

Der Zugang zum Bahnhof in Wünnewil wird mit dieser Lösung für Personen mit eingeschränkter Mobilität, aber auch für Familien mit Kinderwagen deutlich verbessern.

Wir möchten dem Gemeinderat herzlich danken für das Engagement und werden dem Antrag zustimmen.

Trotzdem möchten wir den Moment nutzen, um den Gemeinderat dazu anzuregen, in einem weiteren Schritt sich Gedanken zu machen, wie der Bahnhofzugang in Zukunft auch für Velofahrer und Velofahrerinnen verbessert werden kann.

Beispielsweise durch zusätzliche überdeckte Veloparkplätze beim Akazienweg oder bei der Kantonalstrasse. Wir finden einen verbesserten Velo-Zugang, welcher ja aktuell im Projekt nicht eingeplant ist, wäre ein Mehrwert für das Dorf und ein wertvoller Beitrag in Richtung nachhaltige Mobilität.

Ursula Binz, Fraktion Die Mitte:

Werte Anwesende

Noch im abgelaufenen Jahr habe ich Walter Stähli einmal gedroht, dass er mich zu dem Thema Bahnzugang Wünnewil bis zum Ende der Legislatur nicht loswird. Ich habe ihn jedenfalls noch nie so strahlen sehen, wie heute, wenn er über dieses Projekt gesprochen hat. Ich weiss nicht, ob es das bereits vorbereitete Projekt oder einfach Glück und Zufall waren, die bewirkt haben, dass wir heute über diesen Antrag abstimmen.

Seit Jahren kämpft unsere Partei für einen hindernisfreien Zugang zur Haltestelle Wünnewil. Es ist für unsere Gemeinde aus verschiedenen Gründen ausserordentlich wichtig, dass wir einen guten ÖV-Anschluss anbieten können. Sei es bei Fragen der Raumplanung, für die Attraktivität von Neuzuzüger, für Unternehmen, für Kultur- und Sportanlässe - eine gut erreichbare, hindernisfreie Bahnhaltestelle steigert immer die Attraktivität.

Besonders erfreulich ist auch die Tatsache, dass die SBB bereit ist, das ausgewählte Projekt von unserer Gemeinde ohne Anpassungen zu realisieren. Das sie davon noch den Mammutanteil der Kosten und des weiteren Unterhaltes trägt, ist das sogenannte „Tüpfchen auf dem i“ des Ganzen.

Wir bekommen für rund eine halbe Million Franken eine optimale Lösung von vielen Problemen, die lange als unlösbar schienen. Durch die Projektstudie wissen wir auch, dass andere, wesentlich schlechtere Lösungsvarianten, mindestens in diesem Kostenumfang und vollständig zu unseren Lasten ausgefallen wären.

Ich weiss, man darf nie allzu euphorisch werden und es gibt noch viele offene Punkte zu klären, aber ein erster wichtiger Schritt können wir heute mit der Zustimmung zu dem Kreditantrag leisten.

Kornel Köstli, Fraktion SP/Grüne:

Auch wir haben das Projekt studiert und waren begeistert über die Möglichkeit, dass es nun so schnell vorwärts geht. Hierfür möchten wir dem Gemeinderat danken, aber natürlich auch den Motionären von der Mitte. Wir sind alle der Meinung, dass wir hier eine Lösung haben, welche barrierefrei ist, aber auch sonst der Bevölkerung einen besseren Zugang zum Bahnhof ermöglicht. Ich persönlich unterstütze auch das Anliegen der JFL bezüglich Veloparkplätze beim Akazienweg.

Roland Boschung, Fraktion ML-CSP:

Es wurde heute Abend bereits erwähnt. Was lange währt, wird endlich gut. Aber die Freude herrscht erst, wenn der Antrag hier auch angenommen wurde und vor allem wenn das Projekt realisiert wurde. Auch wir danken den Motionären. Ich möchte jedoch erwähnen, dass sie nicht die einzigen waren, die dieses Projekt gepusht haben. Auch wir und ebenfalls andere Fraktionen haben versucht dies voranzubringen. Umso erfreulicher ist es, dass wir nun den ersten Schritt mit der Kostengutsprache machen können.

Eine Anmerkung ist uns noch wichtig. Die Gemeinde sollte besorgt sein, dass im Anschluss der Weg zwischen Akazienweg und Eichenstrasse, insbesondere die Steigung, barrierefrei wird.

Abstimmung:

46	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltung

Beschluss:

Der Generalrat genehmigt:

1. Den Bruttokredit für den verbesserten Zugang zur S-Bahnstation Wünnewil über Fr. 535'000.
2. Den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren.
3. Die Ausgaben der Investitionsrechnung 2023 zu belasten und linear mit 4% abzuschreiben.

	0.11.3.020	Botschaften und Akten
7	Parlamentarische Vorstösse; Motionen und Postulate (GenR)	
	Anträge, Motionen, Postulate	

Kommentar:

Julian Schneuwly, Generalratspräsident:

Bis vor der Sitzung sind keine neuen Motionen oder Postulate eingegangen. Aus diesem Grund können wir dieses Traktandum überspringen.

	0.11.3.010	Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)
8	Verschiedenes, Generalratssitzung	
	Verschiedenes	

Andreas Freiburghaus, Ammann

Ich kann euch noch kurz informieren, wie es beim Thema Agglomeration weitergegangen ist. Ihr wurden an der letzten Sitzung durch Michael Blanchard zu diesem Thema informiert. Mittlerweile läuft dies ganz gut weiter. Es wurden nun 3 Verträge erstellt. Einer zwischen den Kantonen Bern und Freiburg, einer zwischen der Regionalkonferenz Bern-Mittelland und dem Kanton Freiburg und einer unter den 4 Sense-Unterlandgemeinden. Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland möchte nur einen Ansprechpartner. Als grösste Gemeinde der 4 Unterlandgemeinden ist Wünnewil-Flamatt daher die rechnungsführende Gemeinde. Dies ist also auf einem guten Weg.

Manuel Waeber, Gemeinderat, Ressort Öffentliche Sicherheit, Wasserversorgung, Abwasser, Gewässer
Werte Anwesende

Ich hätte einige Informationen zur Feuerwehr. Ab 01.01.2023 startet die Bezirksfeuerwehr. Die Organisation habe ich euch bereits an der letzten Sitzung erklärt.

Am 31.12.2022 kommen die letzten Feuerwehrleute aus Bösinggen zu uns auf Wünnewil und beziehen ihren Platz in unserem Lokal. Für die Feuerwehr bringt die ganze Umstellung einige Veränderungen mit sich. Was bedeutet dies für den Bürger und die Gemeinden? Ihr konntet bereits im Budget sehen, dass es die Feuerwehersatzabgabe nicht mehr gibt. Wenn man so eine Abgabe hat, muss man allen Leuten auch die Möglichkeit geben Feuerwehrdienst zu leisten. Dies ist schlichtweg nicht möglich.

Bis jetzt konnte bei den Gemeinden Anträge gestellt werden, dass die Feuerwehr bei Anlässen mithilft (z.B. Parkdienst). Dies ist nach wie vor möglich. Der Antrag muss jedoch an den Bezirk und nicht wie bis anhin an die Gemeinde gerichtet werden. Die Leistung wird nicht mehr gratis sein.

Ausserdem sind wir fleissig an der Planung des neuen Feuerwehrgebäudes. Die Baupläne bestehen und die Mieterträge wurden ausgehandelt mit der Feuerwehr Sense. Die Unterhaltskosten sind soweit möglich ebenfalls bereits bekannt. Der Subventionsentscheid der KGV ist bereits vorhanden. Mit dem Entscheid ist die Gemeinde nicht ganz einverstanden. Wir werden hier eine Einsprache machen. Nichtsdestotrotz hoffen wir, das Traktandum im Februar dem Generalrat unterbreiten zu können.

Judith Fasel, Gemeinderätin, Ressort Verwaltungsliegenschaften, Sportplätze

Ich möchte nur kurz darauf hinweisen, dass wir im Februar ebenfalls das Kreditbegehren für die Sanierung Schlössli traktandieren werden. Am Dienstag, 24. Januar 2023, findet um 18:30 Uhr eine Begehung des Schlössli statt. Er wäre schön, wenn möglichst viele Generalräte und Generalrätinnen kommen könnten.

Roland Boschung, Fraktion ML-CSP

3 kleine Sachen.

Wir haben den Finanzplan gesehen. Wir müssen darauf achten, dass wir bis 2028 unsere Ausgaben und Investitionen im Griff haben. Ich möchte einfach wissen, wie der Gemeinderat hier bei der Priorisierung vorgeht.

Ein anderer Punkt: Ich bin froh, dass der Antrag von Jacqueline Zosse Vonlanthen angenommen wurde. Es stellt sich mir jedoch die Frage, ob eine Frist für solche Anträge erstellt werden sollte. Vielleicht ist dies jedoch nicht möglich.

Der dritte Punkt: Investitionen bedeutet ja auch, dass man zu diesen Investitionen schauen muss. Man hat z.B. eine Investition in den Fussballplatz genehmigt und umgesetzt. Gibt es hierzu ein Betriebssystem? Wer darf wann und wie auf den Platz?

Die Fragen müssen nicht heute beantwortet werden.

Julian Schneuwly, Generalratspräsident

Ich kann kurz zum zweiten Punkt Stellung nehmen. Es ist uns sicher allen gedient, wenn Anträge möglichst früh eingereicht werden. Anträge können gemäss Gesetz jedoch sogar während der Generalratssitzung gestellt werden. Man ist jedoch daran mit der Überarbeitung des Geschäftsreglements mindestens eine Frist für die Einreichung von Motionen und Postulaten zu definieren. Somit haben wir wenigstens in diesem Bereich ein Instrument, um dies zu steuern.

Andreas Freiburghaus, Ammann

Ich erlaube mir zu den anderen Punkten Stellung zu nehmen.

Bezüglich Finanzplans und Priorisierung kommen wir später nochmal darauf zurück. Die Anforderung an die Infrastruktur kommt zum Teil auch von der Bevölkerung und vom Generalrat. Es wird sicher das eine oder andere Projekt geben, bei welchem der Generalrat entscheiden muss, ob man dies möchte und braucht oder nicht.

Wir machen uns sicher Gedanken und versuchen euch auch hier einzubinden.

Judith Fasel, Gemeinderätin, Ressort Verwaltungsliegenschaften, Sportplätze

Es ist eine berechtigte Frage zum Fussballplatz. Es wurde abgemacht, dass wir eine Benützungsordnung mit dem FC erstellen. Dies wurde noch nicht realisiert. Momentan wird die Schlussrechnung gemacht. Sie wird diesen Input mitnehmen. Dieser kommt sicher auch, weil momentan sehr viel Betrieb ist auf dem Fussballplatz. Es ist auch für den FC frustrierend. Auch am Wochenende sind viele Leute auf dem Platz, welche sich nicht an die Regel halten und z.B. mit dem Velo darauf fahren. Das ist sicher etwas, was nicht gut läuft im Moment. Es sind uns bis zu einem gewissen Punkt auch die Hände gebunden, weil die gesetzliche Grundlage fehlt, um einzuschreiten.

Julian Schneuwly, Generalratspräsident

Wenn keine weiteren Wortmeldungen sind, kommen wir langsam zum Schluss. Anja Schneuwly wäre es sehr dienlich, wenn ihr die verschiedenen, vorbereiteten Sprechnotizen im Anschluss an die Sitzung per E-Mail an sie zustellt.

Ende November hat Michael Perler sein Rücktritt aus dem Generalrat per Ende 2022 angekündigt. Da die Wahlliste der SP über weitere Ersatzkandidaten verfügt, kann dieser Sitz intern besetzt werden. Wir danken Michael Perler für seine Arbeit im Generalrat und begrüssen an der nächsten Sitzung das neue Mitglied Christine Gallasz.

Kommen wir nun zum Ausblick:

Die nächste Generalratssitzung findet am Mittwoch, 15. Februar 2023 in der Aula der Primarschule Flamatt statt.

Ich danke der Gemeindeverwaltung und dem Hauswarts-Team für die Vorbereitungen und das Einrichten der Aula und dem Büro-Team für die gemeinsame Vorbereitung der Sitzung. Auch geht ein dank an den Gemeinderat, für das stets gute Vorbereiten der Traktanden, die Begehungen vor Ort und die gute Zusammenarbeit mit dem Generalrat.

Nun wünsche ich euch allen und euren Familien eine schöne Weihnachtszeit und anschliessend einen guten Rutsch ins neue Jahr. Ich wünsche euch eine gute Heimkehr und schliesse hiermit die Sitzung.

Schneuwly Julian
Generalratspräsident

Schneuwly Anja
Stellvertretende Gemeindeschreiberin